

Lektionen

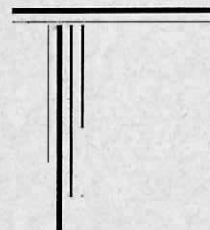
für das Bibelstudium

in der Zeit vom

6. Juli bis 28. Dezember 1935.

Sabbatschullektionen

für die Zeit vom 6. Juli bis 28. September 1935.



Unsere göttliche Erziehung

Motto: „Die Furcht des Herrn
ist der Weisheit Anfang.“

Abkürzungen

der Titel jener Bücher, aus denen die
Anmerkungen entnommen sind:

Erf. u. Ges. — Erfahrungen und Gesichte.

D. d. Evgl. — Diener des Evangeliums.

Erz. — Erziehung.

Fußsp. — Fußspurer.

3. 1. od. 3. 2. — Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1 bezw. 2.

E. 3. 5. — Englisches Zeugnisheft.

Vorwort

Die Lektionen des vor uns liegenden Vierteljahres behandeln wichtige Lebensfragen. Es handelt sich in der „wahren Erziehung“ nicht nur um zeitliche, sondern um ewige Dinge.

Alle (Eltern, Lehrer in den Sabbatsschulen) haben eine hohe Verantwortung vor Gott. Sie sollten bedenken, daß dies trübselige Leben nur eine Ausbildungsschule darstellt, in der Eltern und Kinder, Erzieher und Zöglinge ein Reisezeugnis für die höhere Schule in den Wohnungen des Himmels erlangen sollen.

Die Begriffe über wahre Erziehung sind oft sehr eng. Die höheren Ziele sind vielfach außer acht gelassen.

Alle wahre Erziehung und richtige Entwicklung haben ihre Quellen in der Erkenntnis Gottes. Zu dieser Quelle zu leiten und das Ziel richtiger Erziehung zu offenbaren, soll mit der Hilfe des heiligen Geistes der Zweck dieser Lektionen sein.

Unser Gebet zu Gott ist: Segne, o Herr, alle Sabbatsschulen mit allen, die daran teilhaben, daß ihnen diese Betrachtungen zum zeitlichen und ewigen Heil gereichen möchten! Amen.

Der literarische Ausschuß.



1. Lektion. — Sabbat, den 6. Juli 1935.

Die Quelle und das Ziel wahrer Erziehung

Fragen:

1. In wem erkennen wir die Quelle wahrer Erziehung? Job 12, 13; 1. Kor. 1, 30; Kol. 2, 2-3. Welchen Geist allein macht die Menschen verständig? Job 32, 8.

„Unsere Begriffe über Erziehung sind zu eng und beschränkt; wir bedürfen einer tieferen Einsicht, eines höheren Zieles. Wahre Erziehung meint mehr als die Verfolgung eines gewissen Studiums. Sie bedeutet mehr als eine Vorbereitung für unser irdisches Leben. Sie bereitet den Schüler für die Freude des Dienstes in dieser und für die größere Freude eines höheren Dienstes in der zukünftigen Welt vor.“ Erz., S. 11.

2. Wer ist der größte Lehrer der Menschheit? Joh. 3, 2; Jes. 9, 6; Joh. 7, 46.

„Alle wahre Erkenntnis und richtige Entwicklung haben ihre Quelle in der Erkenntnis Gottes.“ Erz., S. 12.

3. Wo begann die Erziehung des Menschen? 1. Mos. 2, 8. Wer steht im Mittelpunkt dieses Werkes? 1. Mos. 1, 26-28; Luk. 3, 38.

„Das Erziehungssystem, welches im Paradies begründet wurde, hatte seinen Mittelpunkt in der Familie. Adam war der Sohn

Gottes' und von ihrem Vater sollten die Kinder des Höchsten Belehrung empfangen. Ihre Schule war im wahren Sinne des Wortes eine Familienschule." Erz., S. 33.

4. Welche Interessen schließt die rechte Erziehung ein?
Luk. 2, 49 - 52; Joh. 17, 3.
5. Was ist das hohe Ziel der Erziehung? Matth. 5, 48.
Was ist der Lohn der Treue? Offbg. 22, 14.
6. Wie vielen Menschen kann der Segen göttlicher Erziehung zuteil werden? 1. Tim. 2, 4.
7. Wie stellen sich aber die Menschen zur wahren Erziehungsquelle? Jer. 2, 13.

"In den bestehenden Erziehungssystemen hat menschliche Philosophie die Stelle göttlicher Wahrheit eingenommen. Statt des himmlischen Standpunktes der Wahrheit haben die Menschen einen Standpunkt ihres eigenen Sinnes angenommen." Erz., S. 74.

8. Welches ist das Mittel, das von Gott um der Erziehung willen gesandt wurde? Luk. 9, 56; Joh. 8, 15 - 16.
Joh. 3, 17.

"Er, der den Menschen geschaffen hatte, verstand den Wert der Menschheit. Er erklärte die Sünde als den Feind derer, die er zu segnen und zu retten suchte. In jedem menschlichen Wesen, wie tief es auch gefallen war, sah er ein Kind Gottes, welches wieder zu den Vorrechten seiner göttlichen Verwandtschaft gelangen konnte. Wenn Christus die Menschen in ihrem Leiden und heruntergekommenen Zustand erblickte, sah er noch Grund zur Hoffnung, wo sonst nur Hoffungslosigkeit und Verderben schien." Erz., S. 79.

9. Was ist der Lohn wahrer Erziehung? Offb. 21, 1 - 7; Offbg. 22, 1 - 6; Jes. 35, 10.

"Dort werden wir erkennen, gleich wie wir erkannt sind. Dort wird die Liebe und Teilnahme, welche Gott in die Seele gesandt hat, ihre wahrste und beste Übung finden. Der reine Umgang mit heiligen Wesen, das schöne, gesellige Leben mit den Engeln und mit

den Getreuen aller Zeitalter, die heilige Gemeinschaft, welche die ganze Familie im Himmel und auf Erden verbindet - all dies gehört zu den Erfahrungen des künftigen Tages." Erz., S. 314 - 315.

2. Lektion. - Sabbat, den 13. Juli 1935.

Die Bibel als Erzieher.

Fragen:

1. Wie sollten sich die Erzieher persönlich zu Gottes Wort stellen? Josua 1, 8; 5. Mos. 6, 6.

"Jeder Teil der Bibel ist durch göttliche Inspiration gegeben und ist nützlich. Das Alte Testament sollte nicht weniger beachtet werden als das Neue. Wenn wir das Alte Testament erforschen, werden wir lebendige Quellen sprudeln sehen, wo der gleichgültige Leser nur eine Wüste sieht. Besonderes Forschen erfordert die Offenbarung in Verbindung mit dem Buche Daniel. Jeder gottesfürchtige Lehrer sollte beachten, wie klar das Evangelium unseres Heilandes zu verstehen und vorzuführen ist, welches er persönlich seinem Knecht Johannes bekannt machte." Offb. 1, 1.

2. Wem sollten die Eltern vornehmlich die Bibelworte einschärfen? 5. Mos. 6, 7.

"Die Jugend sollte gelehrt werden, das Wort Gottes genau zu erforschen. In die Seele aufgenommen, wird es sich als ein mächtiges Bollwerk gegen die Versuchung bewiesen." Erz., S. 197.

3. Welche Stellung sollte zu den Bibelwahrheiten eingenommen werden? Joh. 7, 38; Offbg. 1, 3; Spr. 7, 1 - 3.

"Die großen Hauptkräfte, welche die Seele bewegen, sind Glaube, Hoffnung, Liebe, und auf diese weist ein richtig verfolgtes Bibelstudium hin. Die äußere Schönheit der Bibel, die Schönheit

der Form und des Ausdrucks ist sozulegen nur die Fassung für ihren wahren Schatz - die Schönheit der Heiligkeit." Erz., S. 199.

4. Welche Methode der Bibelforschung ist die beste? Jef. 34, 16.

"Im täglichen Forschen ist die Methode, die Bibel Vers um Vers durchzunehmen, oft die beste. Laßt die Schüler einen Vers lesen und die Gedanken darauf richten, was Gott für sie in diesen Vers gesagt hat, und dann bei dem Gedanken verweilen, bis er ihr Eigentum geworden ist. Eine Stelle so betrachtet, bis ihre Bedeutung klar ist, hat mehr Wert, als das Durchlesen vieler Kapitel, ohne bestimmten Zweck und ohne bestimmte Belehrung daraus zu gewinnen." Erz., S. 196.

5. Welche Hilfsmittel können benutzt werden, um die biblischen Wahrheiten besser in die Herzen einzuprägen? Habk. 2, 2.

"Der Anschauungsunterricht durch Wandtafeln, Landkarten und Bilder ist eine gute Hilfe, diese Lektionen zu erklären und dem Gedächtnis einzuprägen. Eltern und Lehrer sollten stets nach besseren Methoden suchen. Wir sollten dem biblischen Unterricht unsere besten Gedanken und Pläne, sowie unsere ernstesten Bestrebungen widmen." Erz., S. 193.

6. Bei welchen Gelegenheiten sollte besonders auch in der Bibel gelesen werden? Pfl. 63, 2-7. Welche Zeit sollte die schönsten in der Familie sein? Wer sollte sich bei der Andacht am Bibellefen beteiligen?

"Die Zeit der Morgen- und Abendandachten sollte die schönsten und förderlichsten des Tages sein. Alle sollten wissen, daß sich in diesen Stunden keine beschwerten, unfreundlichen Gedanken einbringen sollten; Eltern und Kinder sollten sich versammeln, um Jesus zu begegnen und heilige Engel zum Verweilen in ihrem Hause einzuladen. Laßt die Andacht kurz sein, doch voll Lebens, der Gelegenheit angepaßt und von Zeit zu Zeit verfrachtet. Alle sollten sich am Lesen der Bibel beteiligen, das Gesetz Gottes lernen und oft wiederholen. Das Interesse der Kinder wird zunehmen, wenn ihnen manchmal erlaubt wird, selber auszuwählen, was sie lesen

wollen. Stellt Fragen darüber und laßt sie Fragen stellen. Erwähnt irgend etwas, was zur Erläuterung ihrer Bedeutung dienen kann. Wenn die Andacht nicht zu lang ausgedehnt wird, so laßt auch die Kleinen am Gebet teilnehmen und laßt sie mitsingen, wenn es auch nur ein einziger Vers ist." Erz., S. 193.

7. Welche Hilfe gewährt das Wort Gottes, wenn es im Herzen wohnt? Pfl. 119, 11; Pfl. 17, 4-5.

8. Welchen Weg führt uns das Wort Gottes? Matth. 7, 14; Pfl. 119, 105.

9. Was sollte unsere ernste Bitte zu Gott, der Quelle der Erziehung, sein? Pfl. 86, 11.

3. Lektion. - Sabbat, den 20. Juli 1935.

Erziehung durch Betrachtung biblischer Vorbilder.

Fragen:

1. Welcher Teil der Bibel hat besonders hervorragenden erzieherischen Wert? Weshalb? Hebr. 11, 33-34.

"Kein Teil der Bibel ist als Erziehungsmittel von größerem Wert als ihre Lebensbeschreibungen. Diese Schilderungen unterrichten sich von allen andern dadurch, daß sie absolut lebenswahr sind." Erz., S. 150.

2. Welche Wahrheit hat Gott sehr deutlich in der Bibel kundgetan? Jef. 3, 10-11; Gal. 6, 7-8.

"Keine Wahrheit lehrt die Bibel deutlicher als jene, daß unsere Handlungsweise die Folge von dem ist, was wir sind. Die Erfahrungen des Lebens sind in hohem Grade die Frucht unserer eigenen Gedanken und Taten." Erz., S. 150.

3. An was erinnert uns die heilige Geschichte?
Was stellen die Hauptpersonen dieser Geschichte dar?

„Die heilige Geschichte führt viele Beispiele von den Erfolgen richtiger Erziehung an. Sie führt viele edle Männer vor, deren Charaktere unter göttlicher Leitung gebildet wurden; Männer, deren Leben ein Segen für ihre Mitmenschen war und die in der Welt als Stellvertreter Gottes dastanden.“ Erz., S. 51.

4. Was wird uns über Josef berichtet? Was war das Geheimnis seines gottseligen Lebens? 1. Mos. 49, 22–25.

„Josef gedachte des Gottes seines Vaters in der Krisis seines Lebens, als er jene schreckliche Reise von dem Helm seiner Kindheit in Kanaan nach der Gefangenschaft machte. . . . Er gedachte der Lehren seiner Kindheit und seine Seele war bewegt von dem Entschluß, sich treu zu erweisen, stets so zu handeln, wie es einem Untertan des himmlischen Königs zukommt. Josef blieb standhaft in dem harten Leben eines Fremdling und Sklaven, wo seine Augen das Laster schauten und seine Ohren es vernahmen. . . . Er hatte gelernt, der Pflicht zu gehorchen, in jeglicher Lage, von der niedrigsten bis zu der erhabensten Treue zu üben; auf diese Weise wurde seine Kraft zum höchsten Dienst ausgebildet.“ Erz., S. 52–53.

5. Was berichtet uns die Bibel über Daniel? Dan. 1, 8.
Was ist die Lehre für die Kinder und Jugend dieser Zeit?

„Daniel und seine Gefährten waren in den Grundsätzen des Wortes Gottes treulich unterrichtet worden. Sie hatten gelernt, das Irdische dem Geistlichen zu opfern und das höchste Gut zu suchen, und sie ernteten den Lohn. Ihre Mäßigkeit und ihr Gefühl der Verantwortlichkeit als Stellvertreter Gottes brachten die Kräfte des Leibes, des Geistes und der Seele zur edelsten Entwicklung.“ Erz., S. 55.

„Dieselben großen Wahrheiten, welche durch diese Männer offenbart wurden, wünscht Gott durch die Jugend und die Kinder heutigen Tages zu offenbaren.“ Erz., S. 57.

6. Wessen Sohn war Elisa? Welche Fähigkeiten besaß

- er, und wie wurde er für sein großes Werk vorbereitet?
1. Kön. 19, 19–21.

„Elisa hatte als Sohn eines reichen Landmannes die am nächsten liegende Beschäftigung aufgenommen. Obwohl er die Fähigkeiten zu einem Führer unter den Menschen besaß, wurde er doch in den gewöhnlichen Pflichten des Lebens unterwiesen. Er mußte gehorchen lernen, um weise Anordnungen treffen zu können. Durch Treue im Kleinen wurde er für schwerere Verantwortlichkeiten vorbereitet.“ Erz., S. 58.

7. Aus welchem Beruf wurde Elisa zum Prophetenamt berufen? Was erkannte er? 1. Kön. 19, 20.

„Als er berufen wurde, war zuerst sein Entschluß geprüft worden. Als er sich wandte, um Elia nachzufolgen, war ihm von dem Propheten geboten worden, nach Hause zurückzukehren. Er mußte die Kosten überschlagen – für sich selbst entscheiden, ob er den Ruf annehmen oder zurückweisen wolle. Aber Elisa verstand den Wert, den diese Gelegenheit ihm bot. Für keinen weltlichen Vorteil würde er die Möglichkeit darangeben, Gottes Botschafter zu werden oder das Vorrecht opfern, sich mit dem Knechte des Herrn zu vereinigen.“ Erz., S. 59.

8. Zu welcher Klasse in Israel gehörte Elias? Welche Mission sollte er ausführen? 1. Kön. 19, 16–18.

„Seines Vaters Haus war zu einer Zeit fast allgemeinen Abfalles unter der Zahl derjenigen, welche nicht ihre Knie vor Baal gebeugt hatten. Es war ein Haus, wo Gott geehrt wurde und wo Pflichttreue die Regel des täglichen Lebens war.“ Erz., S. 58.

„Elias, der Mann der Macht, war Gottes Werkzeug zur Überwindung riesengroßer Übel gewesen. . . . Nun war als Nachfolger Elias jemand erforderlich, der durch sorgsame, geduldige Unterweisung das Volk Israel auf sicher Pfade leiten konnte. Elisa war durch seine frühere Erziehung unter Gottes Leitung für dieses Werk vorbereitet worden.“ Erz., S. 60–61.

9. In welchem Alter wurde Moses von seinen Eltern getrennt?

„Jünger als Joseph oder Daniel war Moses, als er der schützenden Fürsorge seines Vaterhauses entzogen wurde; doch hatte schon dasselbe Wirken, das ihr Leben gebildet hatte, auch das seine beeinflusst. Nur 12 Jahre verbrachte er bei seinen ebräischen Angehörigen. Aber während dieser Jahre wurde der Grund zu seiner Größe gelegt; er wurde von einer Person gelegt, welche nicht sehr bekannt ist.“ Erz., S. 61.

10. Was hat Moses in Ägypten erreicht? Was hat er aber erwählt, und wo wurde sein Charakter vervollständigt? Hebr. 11, 24–26.

„Aus dem einfachen Heim in Gosen kam der Sohn Jochebeds nach dem Palast der Pharaonen, zu der ägyptischen Prinzessin, um von ihr als ein lieber und teurer Sohn begrüßt zu werden. In den Schulen der Ägypter empfing Moses die höchste bürgerliche und militärische Erziehung. Von großer persönlicher Anziehungskraft, edel in Erscheinung und Gestalt, von guter Erziehung und fürstlichem Benehmen, als militärischer Leiter berühmt, wurde er der Stolz der Nation.“

„Moses war für sein Lebenswerk noch nicht vorbereitet. Er mußte lernen, daß er von der göttlichen Macht abhängig war. . . . In den Wüsten Midians brachte Moses vierzig Jahre als Schäfer zu. Von der Aufgabe seines Lebens scheinbar für immer abgeschnitten, erhielt er hier die Erziehung, welche zu deren Erfüllung notwendig war.“ Erz., S. 62.

11. Wo finden wir zwei selbstverleugnende Männer? Und worin besteht die Selbstverleugnung? 1. Sam. 19, 1–7; Matth. 3, 4.

„In dem Verzeichnis derer, die durch Selbstverleugnung in die Gemeinschaft der Leidenden Christi eingetreten sind, stehen 2 Namen, einer im Alten und einer im Neuen Testament – die Namen von Jonathan und Johannes dem Täufer.“

Jonathan, durch Geburt der Thronerbe, wußte, daß er durch göttliche Verfügung zur Seite geschoben wurde; er war aber seinem Nebenbuhler der zärtlichste und treueste Freund, indem er Davids Leben mit Gefahr seines eigenen beschützte.

Johannes der Täufer bewegte das Volk bei seiner Erscheinung als Vorläufer des Messias. Von Ort zu Ort folgte eine große

Menge Volks aus allen Ständen und Berufen seinen Schritten. Als aber derjenige kam, von dem er Zeugnis abgelegt hatte, änderte sich alles. Die Menge folgte Jesu und das Werk Johannes schien schnell dem Ende zuzugehen, aber sein Glaube wankte nicht.“ Erz., S. 161–162.

12. Auf welche Weise empfing die Welt Segnungen durch fromme Frauen? Durch welche besonders? Hebr. 11, 23; Matth. 1, 20–21.

„Jochebed war eine Frau und Sklavin, ihr Lebenslos war gering, ihre Last schwer. Aber durch kein anderes Weib, außer Maria von Nazareth, hat die Welt größeren Segen empfangen.“ Erz., S. 61.

13. In welcher Schule müssen die Werkzeuge Gottes für ihren Dienst und für den Himmel erzogen werden? 1. Petr. 5, 10; Hebr. 12, 6; Offb. 3, 19; Spr. 3, 12.

„Alle, welche in dieser Welt Gott oder Menschen treue Dienste leisten, empfangen eine vorbereitende Erziehung in der Schule des Leidens. Je wichtiger das Vertrauen und je höher der Dienst, desto ernster ist die Prüfung und desto strenger die Zucht.“ Erz., S. 156.

4. Lektion. — Sabbat, den 27. Juli 1935.

Die Erziehung in der Familie.

Fragen:

1. Wo wurde die erste Erziehungsschule gegründet? 1. Mos. 2, 8–15.

„Das zu Anfang der Welt eingeführte Erziehungssystem sollte dem Menschen ein Vorbild für alle spätere Zeit sein. Zur Veranschaulichung seiner Grundsätze war eine Musterschule in Eden, dem

Sein unferer ersten Eltern, gegründet worden. Das Paradies war der Schutraum, die Natur das Lehrbuch, der Schöpfer selbst der Lehrer und die Eltern des Menschengeschlechtes waren die Schüler." Erz., S. 18.

2. Wo befindet sich seit dem Sündenfall der Mittelpunkt der Erziehung? 1. Mos. 18, 19; 5. Mos. 6, 6-9.

"Die in den Tagen der Patriarchen vorherrschende Erziehung hatte ihren Mittelpunkt in der Familie. Für die auf diese Weise gegründeten Schulen sorgte Gott durch Umstände, wie sie für die Entwicklung des Charakters am günstigsten waren." Erz., S. 33.

3. Worin besteht die Verantwortlichkeit der Eltern? Ps. 78, 1-8.

"Die Kinder werden zu einem hohen Grade das sein, was die Eltern sind. Der körperliche Zustand der Eltern, ihre Veranlagung und Gelüste, ihre geistigen und moralischen Neigungen wiederholen sich in größerem oder geringerem Grade in ihren Kindern.

Je edler die Ziele, je höher die geistlichen und geistigen Gaben und je besser entwickelt die körperlichen Kräfte der Eltern sind, desto besser wird die Ausrüstung für das Leben sein, welche sie ihren Kindern mitgeben. Vater und Mutter sollten ihre Verantwortlichkeit erkennen." Fußsp., S. 377.

"Die Eltern sollen entschieden handeln. Sie müssen einen heiligen Einfluß in ihren Familien ausüben. Ihre Kleidung sollte bescheiden sein und verschieden von der sie umgebenden Welt. Schätzen sie die ewigen Interessen ihrer Kinder, so müssen sie den Stolz in denselben mit treuer Gewissenhaftigkeit kränzen, und denselben weder in Wort noch in der Tat gestatten. Ach, der Hochmut hat leider von Jahr zu Jahr zugenommen, so daß sie oft nur zu schwer von der sie umgebenden Welt zu unterscheiden sind. Aber dieser Weltstolz muß aus den Familien ausgerottet werden." E. 3., S. 12, S. 11.

4. Welches Buch bildet für den Erzieher das erste Hilfsmittel? 2. Tim. 3, 16; Joh. 5, 39.

"Die Bibel enthält alle Grundsätze, welche die Menschen verstehen müssen, um für dieses und das zukünftige Leben geschützt zu werden." Erz., S. 125.

Handwritten note: Haupttext des Buches ist immer 7. Buch

5. Was vernachlässigen leider manche Erzieher? Joh. 5, 37-39.

"Beide, jung und alt, vernachlässigen die Bibel. Sie machen das Buch nicht zu ihrem Studium noch zur Lebensregel, wie sie sollten. Ganz besonders läßt sich die Jugend diese Vernachlässigung zu Schulden kommen. Die meisten von ihnen stehen bereit und finden Zeit im Überfluß, irgend ein anderes Buch zu lesen. Aber das Wort, welches zum Leben, zum ewigen Leben führt, wird nicht täglich durchforscht. Das köstliche, wichtige Buch, welches sie am jüngsten Tage richten soll, wird kaum irgendwie studiert. Unnütze Geschichten sind mit der größten Aufmerksamkeit gelesen worden, während die Bibel vernachlässigt und unbenuzt blieb. ...

Eltern täten weit besser daran, die unnützen Tagesromane und Geschichten zu verbrennen, sobald sie ihnen ins Haus kommen. Es hieße das Barmherzigkeit an ihren Kindern üben. ... Es sei denn, daß die Eltern aufwachen, die ewigen Interessen ihrer Kinder wahrzunehmen, so gehen dieselben durch ihre Nachlässigkeit ewig verloren. Und die Möglichkeit, daß unreine Eltern selber gereinigt werden, ist äußerst klein." E. 3., S. 12, S. 9-11.

6. Wer ist des Kindes erster Lehrer? 2. Tim. 3, 15; Apg. 16, 1; 2. Tim. 1, 5; 2. Joh. 1, 1.

"Diese Verantwortlichkeit ruht besonders auf der Mutter. Sie, durch deren Lebenssaft das Kind ernährt und seine Gestalt aufgebaut wird, teilt ihm ebenso geistige und geistliche Einflüsse mit, welche zur Bildung des Geistes und Körpers beitragen." Fußsp., S. 378.

7. Welche Gesetze sollten die Erzieher auch verstehen? Richt. 13, 3-7.

"Die Schüler sollten beim Studium der Physiologie angeleitet werden, den Wert körperlicher Kraft zu erkennen und wie dieselbe bewahrt und entwickelt werden kann, um in dem großen Kampf des Lebens im höchsten Grade zum Erfolg beizutragen. Den Kindern sollten frühzeitig die Grundsätze der Physiologie und Geländekunde auf eine leicht faßliche Art und Weise vorgeführt werden. Das Werk sollte von der Mutter in der Familie begonnen und in der Schule treulich fortgesetzt werden." Erz., S. 204.

Handwritten note: Haupttext des Buches ist immer 7. Buch

Handwritten note: Haupttext des Buches ist immer 7. Buch

8. Welche Voraussetzungen müssen bei den Eltern bestehen, um rechte Erzieher ihrer Kinder zu sein?

Der Mann und Vater ist das Haupt der Familie. Die Frau erwartet Liebe und Teilnahme und Hilfe in der Erziehung der Kinder von ihm, und das ist recht. Der Vater ist der Gehege seines Hauses, und gleich Abraham sollte er das Gesetz Gottes zur Regel seines Hauses machen. In gewissem Sinne ist der Vater der Priester des Hauses, der auf den Familienaltar das Morgen- und Abendopfer legt. Aber Frau und Kinder sollten sich im Gebet mit ihm vereinen und an den Lobliedern teilnehmen. Mann und Frau sollten über das gegenseitige Glück nachdenken und niemals die kleinen bösschen und freundschaftlichen Handlungen vernachlässigen, welche das Leben erheben und freundlich gestalten. Zwischen Mann und Frau sollte vollkommenes Vertrauen herrschen. Sie sollten ihre Verantwortlichkeiten zusammen betrachten und zusammen zum Besten ihrer Kinder wirken. Niemals sollten sie in Gegenwart der Kinder einer des andern Plan kritisieren oder des andern Urteil in Frage stellen. Die Frau muß sorgfältig sein, des Mannes Werk für die Kinder nicht schwieriger zu machen. Der Vater sollte die Hände seiner Gattin stärken und ihr guten Rat und liebevolle Ermunterung spenden. Fußp., S. 398-400.

9. Wozu sollen die Kinder angehalten, und worüber sollten sie auch belehrt werden?

In der häuslichen Erziehung der Jugend ist der Grundsatz der Mitarbeit unschätzbar. Die Kinder sollten von ihrer frühesten Jugend an belehrt werden, daß sie zur Familie gehören. Selbst die Kleinen sollten dazu angeleitet werden, sich an der täglichen Arbeit zu beteiligen, und sie sollten fühlen lernen, daß ihre Hilfe notwendig ist und geschätzt wird. Erz., S. 293.

10. Was hat Gott sonst noch über die Erziehung am Familienherd bestimmt? 2. Mos. 20, 8-11. Was ist der Wert des Sabbats als Erziehungsmittel ist nicht hoch genug zu schätzen. Der Sabbat und die Familie wurden beide im Paradies eingeseht und sind in Gottes Absicht unzertrennlich miteinander verbunden. In diesem Tage ist es leichter für uns möglich, als an irgend einem andern, wie im Paradies zu leben. Erz., S. 259.

11. Welche ist die erste Lektion, die ein Kind lernen muß? 2. Mos. 20, 12; Eph. 6, 1-4. Die erste Lektion ist die erste Lektion, welche ein Kind lernen sollte. Ehe es alt genug ist zu begreifen, kann es doch gelehrt werden, seinen Eltern zu gehorchen. Erz., S. 295.

Jene sogenannte Bildung, die einen jungen Menschen nicht ehrethetig gegen seine Eltern macht, ihre Vorgänge nicht würdig, ihre Mängel nicht trägt und ihren Bedürfnissen nicht abhilft, eine Bildung, die ihn nicht rücksichtsvoll und zärtlich, edel und hilfsbereit gegen jung und alt und gegen die Unglücklichen, sowie bösslich gegen alte macht, ist verfehlt. Erz., S. 249.

12. Was sollte den Zöglingen hinsichtlich ihrer Stellung zu Gott gelehrt und durch praktisches Beispiel gezeigt werden? Ps. 111, 10; Spr. 9, 10; Spr. 2, 1-5; Offbg. 14, 7.

Eine andere köstliche Tugend, die sorgfältig gepflegt werden sollte, ist Ehrfurcht. Wahre Ehrfurcht gegen Gott entsteht durch ein Gefühl seiner unendlichen Größe und die Erkenntnis seiner Gegenwart. Dieses Gefühl des Unsichtbaren sollte auf das Herz jedes Kindes einen tiefen Eindruck machen. Das Kind sollte gelehrt werden, die Stunde und den Ort des Gebets, sowie die öffentlichen Gottesdienste als heilig anzusehen, weil Gott gegenwärtig ist. Erz., S. 250-251.

Jesus — mein Beggenosse.

Berg und Tal und Feld und Wald und Meere,

Groh durchwall' ich sie an Seiner Hand;

Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,

Gäud ich nie das wahre Vaterland.

5. Lektion. — Sabbat, den 3. August 1935.

Erziehung zur Arbeit und zum Dienst.

Fragen:

1. Womit dient der Vater im Himmel der durch die Sünde verlorenen Menschheit? Joh. 3, 16; 2. Kor. 5, 18-19.

„Alle Dinge im Himmel und auf Erden verkünden, daß das große Gesetz des Lebens ein Gesetz des Dienens ist. Der ewige Vater dient dem Leben eines jeden lebenden Wesens.“ Erz., S. 105.

2. Wer ist unser großes Vorbild im Dienen? Matth. 20, 28.

3. Wozu sind auch wir berufen? 1. Petr. 4, 10-11. Wo sollen wir einander dienen?

„Gleich unserem Heiland sind wir in dieser Welt, um Gott zu dienen. Wir sind hier, um im Charakter Gott ähnlich zu werden und ihn durch ein Leben des Dienens zu offenbaren.“ Fußsp., S. 415.

4. In welchem Zustand sollen wir stets erfunden werden? Tit, 3, 8, 14.

5. Wo schon sollte der Grund zu einem Leben des Dienens gelegt werden?

„Das Heim ist des Kindes erste Schule und hier sollte der Grund zu einem Leben des Dienens gelegt werden.“ Fußsp., S. 406.

6. Wer ist uns auch darin ein Vorbild? Luk. 2, 51-52.

„Jesus erhielt seine Erziehung im Heim. Seine Mutter war seine erste irdische Lehrerin. . . . Der Befehlshaber des Himmels war ein williger Diener, ein liebevoller, gehorsamer Sohn. Er erlernte ein Handwerk und arbeitete mit seinen eigenen Händen mit seinem Vater Joseph in der Zimmermannswerkstatt.“ Fußsp., S. 405-406.

7. Welche Pflicht ruht auf den Ehegatten als Erzieher ihrer Kinder?

„Auf uns als Eltern und Christen ruht die Pflicht, unsern Kindern die richtige Anweisung zu geben. Sie müssen vorsichtig, weise und zart auf die Wege des Dienstes für Christum geleitet werden.“ Fußsp., S. 402.

8. Welche Gefühle offenbaren manchmal die Kinder, die oft die weitblickenden Maßnahmen der Eltern nicht verstehen?

„Kinder werden manchmal versucht, über die Einschränkungen zu zürnen, aber im späteren Leben werden sie ihre Eltern für die Treue, Sorgfalt und strenge Wachsamkeit segnen, welche sie in den Jahren der Unerfahrenheit behütet und geleitet haben.“ Fußsp., S. 400.

9. Wie sollten die Ehegatten sich gegenseitig in ihrem Werke der Kindererziehung dienen und stützen? Gal. 6, 2.

„Zwischen Mann und Frau sollte vollkommenes Vertrauen herrschen. Sie sollten ihre Verantwortlichkeiten zusammen betrachten und zusammen zum Besten ihrer Kinder wirken.“ Fußsp., S. 399.

10. Was soll der wahre Beweggrund aller Handlungen und jedes Dienstes sein? 2. Kor. 5, 14-15.

11. Bei welcher Gelegenheit diente der Heiland kurz vor seinem Tode noch einmal seinen Jüngern? Joh. 13, 3-5. Was bedeutet dies für uns? B. 13-17.

12. Wo ist der Heiland jetzt? Phil. 2, 9-11.

13. Wohin werden diejenigen kommen, die hier im selbstlosen Dienst des Meisters sich bewähren? Joh. 12, 26; Joh. 17, 24.

Habe deine Lust am Herrn! Psalm 37, 4.

6. Lektion. - Sabbat, den 10. August 1935.

Die Erziehung in der Gemeinde.

Fragen:

1. Welche Einrichtung bestimmte Gott sonst noch zur Erziehung seiner Kinder? 1. Tim. 3, 14-15. *Gemeinde der Lebenden*
 "Die Gemeinde der Jetztzeit. Das Gleichnis vom Weinberg findet nicht nur auf das jüdische Volk Anwendung. Es enthält auch eine Lehre für uns. Der in diesem Geschlecht bestehenden Gemeinde hat Gott große Vorrechte und Segnungen zuteil werden lassen, und er erwartet auch demgemäße Früchte zu sehen." *Musikisch*
 Chr. Bl., S. 295.

2. Welcherart war die Erziehung und die Ordnung Israels während der Wüstenwanderung? 2. Mos. 20, 18-20; 4. Mos. 11, 16-17; 2. Mos. 19, 5-6. *Im Tempel*

"Seit dem Beginn der Reise aus Ägypten wurden Lehren zu ihrer Erziehung und Ausbildung gegeben. Schon ehe sie Ägypten verließen, war eine zeitweilige Organisation eingeführt und das Volk in Abteilungen unter bestimmten Führern eingeteilt worden. Am Sinai wurden die Verordnungen zur Organisation vervollständigt. Die Ordnung, welche in allen Werken Gottes so deutlich zu sehen ist, war auch in dem ebräischen Hausalt offenbart. Gott wählte einen Stellvertreter der Autorität und der Regierung. Moses sollte als sein Stellvertreter die Gesetze in seinem Namen verwalten. Dann kam der Rat der Siebzig, dann die Priester und die Fürsten, unter diesen Häupter über tausend, über hundert, über fünfzig und zehn." *Im Tempel*
 Erz., S. 37.

3. Was sind die Absichten Gottes mit der letzten Gemeinde? Was ist ihre Pflicht? Matth. 5, 13-16; 1. Petri 2, 9. *Im Tempel*

"Dieselbe Absicht, die Gott durch die Israeliten auszuführen wünschte, als er sie aus Ägypten brachte, sucht er auch heute durch sein Volk zu erreichen. Die Welt soll eine Darstellung von Gottes *Wahrheit*

*hilft den Menschen das Leben zu führen
 daß sie sein ewiges Leben erhalten können, in ihm
 und in ihm leben und sterben.*

Charakter erhalten, wenn sie die in der Gemeinde geoffenbarte Güte, Gnade, Gerechtigkeit und göttliche Liebe schaut." 3. Bd. 1, S. 115. *Im Tempel*

4. Wann nur kann die Gemeinde ihr Erziehungswerk ausführen? Auf welchem Grunde muß sie stehen? 1. Kor. 3, 11; Kol. 1, 17-18; 2. Tim. 2, 19. *Im Tempel*

5. Welche Kraft muß in der Gemeinde leiten und wirken? 1. Kor. 12, 4-7. In welchem Sinne wirkt der Geist in der Gemeinde? 1. Kor. 14, 33. *Im Tempel*

"Gottes Gemeinde ist die Pflanzstätte heiligen Lebens, erfüllt mit verschiedenen Gaben und ausgerüstet mit dem heiligen Geist." *Im Tempel*
 1. Kor. 12, 4-7.

"Hat Gott als ein Gott der Ordnung sich geändert? Nein, er ist derselbe heute wie in der Vergangenheit. ... Er wünscht, daß wir Ordnung und Organisation lernen möchten von der vollkommenen Ordnung, die zum Besten der Kinder Israel zur Zeit Moises eingeführt wurde." 3. 1, S. 110. *Im Tempel*

6. Welches ist das Fundament der Ordnung und des Lebens? Jak. 2, 8-12; Jes. 8, 20. *Im Tempel*

"Er wird die Probezeit nicht abschließen, bis die Botschaft der himmler verkündigt ist. Das Gesetz Gottes muß verherrlicht und seine Forderungen müssen in ihrem wahren heiligen Charakter vor-geführt werden, damit das Volk sich für oder gegen die Wahrheit entscheiden kann." 3. 1, S. 121. *Im Tempel*

7. Was zeichnet die wahre Gemeinde Jesu aus? Welchen Lehren verkündigt sie? Joh. 8, 31-32; Jud. 1, 3. *Im Tempel*

"Während jahrhundert langer Finsternis war die Gemeinde Gottes gleich einer Stadt auf einem Berge. Von Jahrhundert zu Jahrhundert ... kamen die reinen Lehren des Himmels in ihr zur Entfaltung." *Im Tempel*
 1. Kor. 14, 33.

"Gottes Gemeinde der Äbrigen, die vor der Welt als Reforme dastehen, hat zu offenbaren, daß das Gesetz Gottes die Grundlage aller bleibenden Reform ist, und daß der Sabbat des vierten Gebots *Im Tempel*

tes als ein Denkmal der Schöpfung steht, als eine fortwährende ^{in dem allmächtigen Gott} Erinnerung der Kraft Gottes." Proph. u. Könige, S. 678.

8. Welche feierliche Verantwortung ruht auf den Predigern und Erzählern in der Gemeinde? 2. Tim. 4, 2-5. ^{Wahrheit und}

9. Was soll man aus ihrem Munde hören? Mal. 2, 7; ^{predigen und} Jes. 3, 17-19.

"Als von Gott berufene Boten tragen die Prediger eine furchtbare Verantwortung. In Christi Statt sollen sie als Haushalter des Geheimnisses Gottes wirken, die Gehorhamen ermutigen und ^{den Ungehörigen} warnen. ... Sie dürfen nicht ihre eigenen Worte reden, sondern die Worte dessen, der höher ist als alle Herrscher der Erde." D. d. Evgl., S. 132.

10. Auf wen muß jeder Lehrer und Erzähler besonders acht haben? 1. Tim. 4, 16; 2. Kor. 6, 3-10; 1. Kor. 9, 27. ^{Ich selbst}

11. Was hängt von dem rechten Vorbild und der Verkündigung der reinen Lehre ab? Apg. 20, 26-27. ^{Ich selbst}

12. Zu welchem hohem Standpunkt sollen die Seelen in der Gemeinde erzogen werden? Kol. 1, 24-28; Eph. 4, 11-13. ^{Ich selbst}

7. Lektion. - Sabbat, den 17. August 1935. ^{Ich selbst}

Der heilige Geist als Erzähler.

Fragen:

1. Was benötigt der rechte Erzähler? Job 28, 12, 23-28. ^{Ich selbst}

2. Wo finden wir die wahre Weisheit? 1. Kor. 2, 6-7. ^{Ich selbst}

3. Wie wird dieselbe dem Menschen zuteil? 1. Kor. 2, 10.

4. Wer ist uns besonders zur Weisheit und Erkenntnis von Gott geschenkt? 1. Kor. 1, 30. ^{Ich selbst}

5. Wieviel können wir ohne Christum in der Erziehung tun? Joh. 15, 5, letzter Teil. ^{Ich selbst}

6. Welche Hilfe wollte der Heiland seinen Jüngern nach der Himmelfahrt senden? Joh. 15, 26. ^{Ich selbst}

"Christus verließ seiner Gemeinde die Gabe des Heiligen Geistes, und diese Verheißung gehört uns ebensowohl wie den ersten Jüngern." Dien. d. Egl., S. 253.

7. In welchem Sinne wirkt der Heilige Geist? 1. Kor. 14, 24. Warum straft er die Welt? Joh. 16, 8-14.

8. Wieviel nützen uns Worte ohne den Heiligen Geist? "Das Predigen des Wortes Gottes nützt nichts ohne die Gegenwart und die Hilfe des Heiligen Geistes, denn dieser Geist ist der einzige wirkungsvolle Lehrer der göttlichen Wahrheit. Nur wenn durch den Geist die Wahrheit ins Herz dringt, wird sie das Gewissen erwecken und den Wandel verändern." Diener des Evangel., S. 253.

9. Was bewirkt der Heilige Geist an den Herzen? 1. Kor. 14, 24. Was bewirkt der Heilige Geist an den Herzen? 1. Kor. 14, 24. Was bewirkt der Heilige Geist an den Herzen? 1. Kor. 14, 24.

"Das Mitteln des Lebens Christi. Nur die, welche auf diese Weise von Gott gelehrt sind, nur die, an deren Herzen der Geist wirkt und in deren Wandel Christi Leben sich bekundet, können Christum wahrhaft darstellen." Dien. d. Egl., S. 254.

10. Bei wem nur bleibt der Heilige Geist? Joh. 14, 17. 21-24.

"Christus hat verhessen, daß der Heilige Geist bei denen bleiben soll, die um den Sieg über die Sünde kämpfen, damit

die Kraft der göttlichen Macht sich dadurch bekunde, daß das menschliche Werkzeug mit übernatürlicher Stärke ausgerüstet und der Unwissende über die Geheimnisse des Reiches Gottes belehrt werde." Dien. d. Eogl., S. 254-255

11. Welche Früchte zeigen sich im Leben des durch den Geist Erzeugenen? Gal. 5, 16. 22.

"Der Geist, der offenbart, wirkt auch in ihm die Früchte der Gerechtigkeit. . . Alle, die diesen Geist haben, sind ernste Mitarbeiter Gottes; die himmlischen Kräfte wirken mit ihnen, und sie gehen hinaus im Geist der Botschaft, die sie verkündigen. Sie reden vernünftige Worte und betreiben nach dem Beispiel Christi aus dem Schatz ihres Herzens reine, heilige Wahrheiten hervor." Dien. d. Eogl., S. 256.

12. Was sollen wir deshalb hinsichtlich des Heiligen Geistes tun? Luk. 11, 9-13.

"Meine Geschwister, bittet um den Heiligen Geist. Gott steht hinter einer jeden Verheißung, die er gegeben hat." 3. B. 2. 5. 16.

8. Lektion. - Sabbat, den 24. August 1935.

Erziehung und Charakter.

Fragen:

1. Was ist der Weisheit Anfang? Spr. 4, 7. Was wird sie dem sein, der sie besitzt? Spr. 4, 9.
2. Welche Weisheit bessert den Charakter? Jak. 3, 17. Woher kommt diese Weisheit? Jak. 1, 17.
3. Wie wichtig ist die Charakterbildung?

"Die Charakterbildung ist das wichtigste Werk, welches jemals menschlichen Wesen anvertraut wurde, und niemals war das

genaue Studium desselben so wichtig wie jetzt. Keine frühere Generation war berufen, solch wichtigen Ereignissen entgegenzutreten, niemals wurden junge Männer und Frauen so großen Gefahren gegenübergestellt, wie sie ihnen heute bevorstehen." Erz., S. 233.

4. Auf welchen Motiven bewegt sich vielfach die Erziehung? 1. Tim. 6, 9-10.

Welche Richtung verfolgt nun die Erziehung zu einer solchen Zeit? Auf welchen Beweggrund beruft man sich meistens? Auf Selbstsucht. Vieles, was man Erziehung nennt, verdient diesen Namen nicht. Wahre Erziehung wirkt selbstthätigen Ehrgeiz, dem Sakalen nach Macht, der Mißachtung der Rechte und Bedürfnisse der Menschheit, welche der Glanz der Welt sind, entgegen." Erz., S. 233-234.

5. Von welcher Grundlage aus entwickelt sich der wahre Charakter? 1. Tim. 6, 6-8.

"Selbstlosigkeit ist die Grundlage aller wahren Entwicklung. Durch selbstlosen Dienst bilden wir alle Fähigkeiten aufs Beste aus; wir werden dadurch immer mehr Teilhaber der göttlichen Natur. Wir sind gesichert für den Himmel, denn wir nehmen den Himmel in unsere Herzen auf." Erz., S. 14.

6. Welche ist die schönste Tugend und Charaktereigenschaft, die der Mensch besitzen kann? 1. Kor. 13, 1-3.

Wie ist die Liebe, und was tut sie nicht?

1. Kor. 13, 4-7.
- Wer ist unser größtes Charakters Vorbild? 1. Joh. 4, 9-16; Phil. 103, 6-13.

9. In wem ist uns der göttliche Charakter offenbart? Joh. 17, 4-6; Joh. 14, 9.

10. Wie offenbart sich somit der rechtschaffene Charakter? a.) gegen Gott? Matth. 22, 37-38.

b.) gegen die Menschen? Matth. 22, 39-40.

11. Wodurch zeichnet er sich noch aus? Jes. 33, 6. Zu welchem Urteil müssen dann viele kommen?

5. Mose 4, 6—8.

12. Welchen Einflüssen muß die Jugend heutzutage begegnen? Was sind die Quellen weltlicher Bildung und weltlichen Charakters? 1. Joh. 4, 5. Wovor warnt die Bibel? Kol. 2, 8.

„Auf welche Werke werden die Gedanken der Jugend während ihrer empfänglichsten Jugendjahre gerichtet? Aus welchen Quellen muß die Jugend beim Studium der Sprachen und der Literatur schöpfen? Aus den Brunnen des Heidentums, aus den Quellen, die von der Verderbnis des alten Heidentums gespeist werden. . . . Außer diesen gibt es eine Menge Romanschreiber, welche zu angenehmen Träumen im Lande der Phantasie einfließen. Beim Studium der Wissenschaften, wie man denselben gewöhnlich obliegt, sind die Gefahren gleich groß. Die Entwicklungslehre und ihre verwandten Irrtümer werden in allen Schulen, vom Kindergarten bis zur Universität, verkündigt. . . .

Solchen Einflüssen muß die Jugend heutigen Tages begegnen. Um in solchen Umwälzungen bestehen zu können, muß ein guter Grund für einen Charakter gelegt werden.“ Erz., S. 234—236.

13. Wie beschreibt die Heilige Schrift die Charaktere der Menschen in den letzten Zeiten? 2. Tim. 3, 1—5 u. B. 9. Wo enden sie? Mal. 3, 19; Offbg. 21, 8.

14. Wohin gelangt derjenige, dessen Charakter umgewandelt ist nach dem göttlichen Vorbild? Ps. 15; Offb. 22, 14.



Die Vergangenheit ist eine Lehrmeisterin

für die Zukunft; denke daran und handle danach!



9. Lektion. — Sabbat, den 31. August 1935.

Die Macht des Glaubens und des Gebets in der Erziehung.

Fragen:

1. Wie nur können wir Gott gefallen? Hebr. 11, 6. Wie offenbart sich der Glaube? B. 1—4. Was heißt, „Glauben üben“?

„Glaube heißt Gott vertrauen — glauben, daß er uns liebt und am besten weiß, was für uns gut ist. Solcher Glaube veranlaßt uns, seinen Weg statt unseres eigenen zu erwählen.“ Erz., S. 261.

2. Woran hält sich der gläubige Erzieher? Joh. 7, 38. Wie nur kann er andern zum Segen werden? Hebr. 4, 12. In welchem Sinne wird er seine Schüler ermutigen? Hebr. 3, 12—13.

„Dies sind Lehren, die nur derjenige lehren kann, welcher sie selbst gelernt hat. Der Grund, warum die Lehren der Schrift keinen größeren Eindruck auf die Jugend machen, liegt darin, weil so viele Eltern und Lehrer vorgeben, dem Wort Gottes zu glauben, während sie in ihrem Leben dessen Kraft verleugnen.“ Erz., S. 267.

3. Auf welche Weise kommt der gläubige Lehrer in Verbindung mit Gott? Wann nur wirkt der Herr mit ihm? Matth. 14, 23; Jes. 50, 4—5.

„In den Stunden einsamen Gebets empfing Jesus in seinem irdischen Leben Weisheit und Kraft. Die Jugend sollte seinem Beispiel folgen und zur Morgen- und Abenddämmerung eine stille Zeit finden, um mit ihrem Vater im Himmel zu verkehren.“ Erz., S. 267.

4. In welchem Zustand befindet sich das gläubige Herz?

Psl. 46, 11; Psl. 62, 2-3; Jes. 30, 15. Warum erhalten viele, selbst in der Andachtszeit, keinen wirklichen Segen von Gott?

„Viele erhalten selbst in ihrer Andachtszeit nicht den Segen wirklicher Gemeinschaft mit Gott. Sie sind in zu großer Eile. Mit schnellen Schritten überschreiten sie die Schwelle der huldvollen Gegenwart Christi, vielleicht verweilen sie einen Augenblick innerhalb der heiligen Grenzen, aber sie warten nicht auf einen Rat. Sie haben keine Zeit, bei dem göttlichen Lehrer zu bleiben und kehren mit ihren Lasten zu ihrer Arbeit zurück.“ Erf., S. 289.

5. Was vernachlässigen sogar viele der Kinder Gottes? Was ist ihre Pflicht?

„Ich habe oft gesehen, daß die Kinder Gottes im allgemeinen das Gebet zu sehr vernachlässigen, besonders das stille Gebet; daß viele nicht den Glauben üben, wie es ihr Vorrecht und ihre Pflicht ist, und oft auf das Gefühl warten, daß der Glaube allein geben kann. Gefühl ist nicht Glaube; die beiden sind verschieden. Glauben zu üben ist unsere Sache, aber freudige Gefühle und Segnungen zu geben ist Gottes Sache. Die Gnade Gottes kommt durch den Kanal des lebendigen Glaubens zur Seele, und liegt in unserer Macht, diesen Glauben zu üben.“ Erf. u. Ges., S. 63-64.

6. Warum ist so wenig Kraft in Israel? Wie oft betete Elia? Jak. 5, 17-18.

„Ich fragte den Engel, warum nicht mehr Glauben und Kraft in Israel sei. Er sagte: ‚Ihr laßt den Arm des Herrn zu bald los.‘ Sendet eure Bitten zu dem Throne empor und haltet an in starkem Glauben.“ Erf. u. Ges., S. 65.

7. Wann sind das Gebet und der Glaube besonders wichtig?

„Die rechte Zeit, Glauben zu üben, ist gerade dann, wenn wir uns vom Geiste verlassen fühlen. Wenn dicke Wolken der Finsternis über uns zu hängen scheinen, dann ist es Zeit, durch lebendigen Glauben die Finsternis zu durchbrechen und die Wolken zu zerstreuen.“ Erf. u. Ges., S. 64.

8. Um was sollen Erzieher und Zöglinge besonders bitten? Jak. 1, 5. In welcher Weise soll dies ge-

sehen? Jak. 1, 6. Wie ist der Zweifler, und was nützt sein Gebet? B. 7-8.

9. Was taten Daniel und seine Gefellen, als sie in Gefahr waren? Dan. 2, 17-18. Wie offenbarte sich die Macht des Glaubens und Gebets? Was tat der Herr? Dan. 2, 19-23.

10. Nur in wem können wir recht erbaut werden? Kol. 2, 6-7. Durch wen erreichen wir die Vollkommenheit? B. 10.

11. Um was betete der Apostel Paulus, und welchen Wunsch hatte er für die Seelen, die der Herr ihm anvertraut hatte? Eph. 3, 14-21.

10. Lektion. - Sabbat, den 7. September 1935.

Dichtung, Musik und Gesang als Mittel in der Erziehung.

Fragen:

1. Was geschah, als der Herr am Anfang die Erde gründete? Was taten die Kinder Gottes?

2. Wo finden wir das erste in der Bibel berichtete Lied? Was war es für ein Lied? Wer dichtete es? Wer sang dies Lied? 2. Mose 15, 1-5.

3. Was taten Mirjam, die Prophetin, und die Frauen Israels? Welches Musikinstrument benutzten sie zur Verherrlichung Gottes? 2. Mose 15, 20-21.

4. Welche Botschaft erhielt der König Josaphat?
2. Chron. 20, 1-2. Was taten der König und das Volk? B. 3-6. Wer bezeugte sich nun in der Gemeinde? B. 13-14.

5. Wen bestellte der König? B. 21. Was taten sie mit dem ganzen Volk? B. 22. Was geschah mit dem Feindesheer? B. 24.

6. Womit beschäftigte sich Asaph, der Psalmen = (Lieder) Dichter sogar des Nachts? Psl. 77, 7. B. 12-21. Was sind die Psalmen? Psl. 92, 1-5; Psl. 33, 3; Psl. 96, 1-2.

„Durch die Lieder unterhielt David inmitten der Veränderungen seines wechselreichen Lebens die Verbindung mit dem Himmelf. Wie herrlich sind seine Erfahrungen als Hirtenknabe in den Worten wiedergegeben:

„Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue,
Und führet mich zum frischen Wasser.“ Psl. 23.

7. Sind alle Psalmen (Lieder) gleich?
Nein: Sie drücken die geistigen Empfindungen der Dichter aus in ihrem jeweiligen Zustand des Glaubens, der Freude, der Bitte, der Buße, des Dankes u. s. w.

Darum gibt es: Lobpsalmen, Bußpsalmen. Klage- und Trostpsalmen, Messiaspsalmen, Reichpsalmen, Trostpsalmen, Bittpsalmen u. s. w.

8. Wozu werden wir ermahnt? Kol. 3. 16-17. Wo sollen wir singen?

„Man sollte niemals den Wert des Gesangs als Erziehungsmittel aus dem Auge verlieren. Man sollte im Familienkreis schöne, edle Lieder singen, dann werden weniger tadelnde Worte fallen und mehr Freundschaft, Hoffnung und Freude herrschen.“

Ebenso sollte in der Schule gesungen werden, dann werden sich die Schüler näher zu Gott, zu ihrem Lehrer und zu einander hingezogen fühlen.

Als ein Teil des Gottesdienstes ist Singen ebenso sehr eine Art der Andeutung wie das Gebet, denn viele Lieder sind Gebete. Wenn das Kind gelehrt wird, dies zu erkennen, so wird es mehr an die Bedeutung der Worte denken, welche es singt, und wird empfänglicher für ihre Kraft sein.“ Erz., S. 174.

9. Was werden die Kinder Gottes inmitten der letzten Krisis tun? Jes. 24, 14-16; Jes. 26, 1-4.

„Inmitten der tiefen Schatten während der letzten großen Weltkrisis wird Gottes Licht am hellsten scheinen, und der Gesang der Hoffnung und des Vertrauens wird in klaren und erhabenen Worten vernommen.“ Erz., S. 172.

10. Was bewirken Musik und Gesang, wenn dieselben zur Ehre Gottes angewandt werden?

„Die Gesichte der biblischen Gesänge ist voller Anregung betraffs der Anwendung und des Segens von Musik und Gesang. ... Richtig angewendet sind sie eine köstliche Gabe Gottes, welche die Gedanken zu hohen und edlen Dingen erheben, die Seele begeistern und veredeln können.“

Der Gesang ist eines der erfolgreichsten Mittel, dem Herzen geistige Wahrheiten einzuprägen.“ Erz., S. 173.

11. Was berichtet der Seher von Patmos von den Engeln? Offenb. 15, 3-4; Offenb. 14, 1-3. Wo lernten sie dies Lied?

„Da uns unser Erlöser an die Schwelle des Unendlichen führt, überflutet mit der Herrlichkeit Gottes, so können wir die Gegenstände des Lobes und der Dankagung des himmlischen Chors um den Thron erfassen; und wenn das Echo des Gesangs der Engel in unserem Heilm auf Erden gewirkt wird, so werden die Herzen näher zu den himmlischen Sängern gezogen. Die Gemeinschaft des Himmels singt auf Erden an; hier lernen wir den Grundton ihrer Lobgesänge.“ Erz., S. 174.

11. Lektion. — Sabbat, den 14. September 1935.

Erziehung durch Lehren aus der Natur.

Fragen:

1. Was erkennt man an den Werken der Schöpfung?
Röm. 1, 19–20.

Das Sinnliche hat seine übernatürliche Bedeutung.
Das Sichtbare läßt schließen auf das Unsichtbare.
Das Erschaffene auf den Schöpfer.

2. Wer ist der Mitschöpfer? Kol. 1, 15–19; Hebr. 1, 2.

3. Wodurch wurde die Schöpfung bewirkt? Hebr. 11, 3;

1. Mose 1, 3. Wer trägt alles? Wodurch? Hebr. 1, 3.

4. Was ist dies Wort? Was soll es an den Menschenherzen bewirken? 1. Petr. 1, 23; Luk. 8, 11.

5. Was geschieht, wenn natürlicher Same in die Erde gelegt wird? Wie erfolgt das Wachstum? Mark. 4, 28.

6. Wie ist dieser Vorgang ein Vorbild?

„Die allmähliche Entwicklung der Pflanzen aus dem Samen ist ein Bild der Kindererziehung. Zuerst kommt das Gras, darnach die Ähren, darnach der volle Weizen in den Ähren. Die Kleinen sollten in kindlicher Einfalt erzogen werden. Sie sollten gelehrt werden, mit den kleinen, nützlichen Pflichten und den Freuden und Erfahrungen, die ihren Jahren entsprechen, zufrieden zu sein.“ Erz., S. 109.

7. Was symbolisiert dies Wachstum in der Natur noch?
Kol. 1, 9–11; Jes. 61, 11.

„Der gute Same mag eine Zeitlang unbeachtet in dem Herzen liegen und nichts mag andeuten, daß er Wurzel gefaßt hat. Wenn aber später der Geist Gottes die Seele berührt, so geht der verborgene Same auf und bringt zuletzt Frucht.“ Erz., 107.

8. Was muß mit dem Samen geschehen, ehe er zum Wachstum kommt, und was bedeutet dies im geistlichen Leben?

„Geistliches Wachstum wird durch das Zusammenwirken mit göttlichen Werkzeugen erlangt. Wie die Pflanze in dem Boden Wurzel faßt, so sollen wir in Christo gewurzelt sein. Wie die Pflanze den Sonnenschein, den Tau und Regen empfängt, so sollen wir den heiligen Geist empfangen.“ Erz., S. 108.

„Das Keimen des Samens stellt den Anfang geistlichen Lebens dar; die Entwicklung der Pflanze ist ein Bild von der Entwicklung des Charakters.“ Erz., S. 108.

9. Was erwartet der Landmann nach der Aussaat? Mark. 4, 29. Welche Verheißung gab Gott? 1. Mos. 8, 22.

10. Was sollen wir tun? Predig. 11, 6.

11. Was lehrt das Säen des Samens auch? 2. Kor. 9, 6.

„Das Säen des Samens lehrt Freigebigkeit. Der Säemann vermehrt seinen Samen, indem er ihn wegwirft; so vergrößern wir unsere Segnungen durch Mitteilen.“ Erz., S. 112.

12. Was nur kann der Mensch ernten? Gal. 6, 7–8.

„Durch die Gesetze Gottes in der Natur folgt die Wirkung der Ursache mit unfehlbarer Sicherheit. Das Ernten legt Zeugnis ab von dem Säen; hier wird kein Schein geduldet. . . Dem untreuen Landmann bringt die Ernte den Urteilspruch, und dies ist im höchsten Sinne auch im geistlichen Reiche wahr. Das Böse hat nur scheinbar, nicht in Wirklichkeit Erfolg.

Die Ernte ist ein Wiederhervorbringen des gesäten Samens. Jeder Same trägt Frucht, „nach seiner Art“. So ist es auch mit den von uns gepflegten Charakterzügen. Selbstsucht, Selbstliebe, Selbstschätzung, Selbstbefriedigung erzeugen dasselbe, und das Ende ist Elend und Verderben. . . — Liebe, Mitgefühl und Freundlichkeit tragen Segensfrucht, eine Ernte, welche unvergänglich ist.“ Erz., S. 110–111.

12. Lektion. — Sabbat, den 21. September 1935.

Erziehung durch Lehren aus der Natur. (Fortsetzung)

Fragen:

1. Auf welche Art veranschaulichte Jesus seinen Zuhörern die Geheimnisse des Himmelreiches dar? Auf welche redete er? Matth. 13, 34—35.
2. Von welchen Dingen ging der Heiland in seinen Reden aus? Wie schlußfolgerte er? Matth. 13, 44.
"Natürliche Dinge waren das Mittel, durch die geistliche Dinge mitgeteilt wurden; Dinge aus der Natur und der Lebenserfahrung seiner Zuhörer wurden mit den Wahrheiten des geschilderten Wortes in Verbindung gebracht. Indem sie in dieser Weise vom natürlichen zum geistlichen Reiche führen, sind die Gleichnisse Christi Glieder in der Kette der Wahrheit, welche den Menschen mit Gott und die Erde mit dem Himmel verbindet." Chr. Gleichn., S. 17.
3. Was betrachtete er sich selbst? Wann erst kann das Weizenkorn Frucht bringen? Joh. 12, 23—24.
4. Auf welche Weise erfüllte sich dies in Jesu? Röm. 14, 9; Phil. 2, 6—8; Matth. 27, 59—60.
5. Was folgte dieser Aufopferung und Selbstverleugnung Jesu? Offb. 1, 18; Luk. 24, 6; Phil. 2, 9—11.
6. Was sollte aus dem Sterben des göttlichen Weizenkorns kommen? Wie viel Samen (Frucht) sollte erbracht werden? Jes. 53, 10—12.

7. Welche Lehre ergibt sich daraus für uns? 1. Petr. 2, 21—24; Joh. 3, 30; Röm. 6, 1—6. Was sollen

auch wir erbringen? Joh. 15, 8. Was geschieht mit den unfruchtbaren Bäumen? Matth. 3, 10. *abgeschnitten werden*

8. Was soll unser Gewinn sein? Phil. 1, 21. Was soll mit unserem äußerlichen Menschen geschehen? 2. Kor. 4, 10—16.

9. Wie oft mußte Paulus sterben (sein "Ich" verleugnen)? 1. Kor. 15, 31. *Ich bin täglich*

10. Was muß zuerst vergehen, ehe das Neue sich auswirkt und lebendig wird? 1. Kor. 15, 42—43.

"Der Same stirbt, um in einem neuen Leben aufzugehen. Hierin erhalten wir eine Lehre von der Auferstehung." Erg., S. 113.

13. Lektion. — Sabbat, den 28. September 1935.

Verhältnis der Erziehung zur Erlösung.

Fragen:

1. Zu welchem Bewußtsein muß jeder Jüngling gebracht werden? Röm. 3, 23; 5, 12.

2. Auf welchen Plan muß in der Erziehung hingewiesen werden? 1. Petr. 1, 10—11; Eph. 3, 10—12.

"Durch die Sünde wurde der Mensch von Gott ausgeschloffen. Ohne den Erlösungsplan würde ewige Trennung von Gott, die Strafe einer unendlichen Nacht sein Teil gewesen sein." Erg., S. 27.

3. Wer entwarf diesen Plan? Joh. 3, 16; Jes. 9, 5; Jes. 11, 1—2.

"... Dann sah ich Jesum und bemerkte auf seinem Angesicht einen Ausbruch des Mittgefühls und des Kummers. Bald sah ich, wie er sich dem frühlenden Lichte näherte, welches den Vater umgab. Mein beglückter Engel sagte: 'Er hat eine geheime Unterredung mit seinem Vater.' ... Dann machte er der Engelschar bekannt, daß ein Weg der Rettung für den verlorenen Menschen gefunden sei. Er sagte ihnen, daß er mit seinem Vater darüber gesprochen und sein eigenes Leben als Lösegeld angeboten habe, daß er das Urteil des Todes auf sich nehmen wolle, auf daß der Mensch durch ihn Vergeltung erlangen möchte. Durch die Verdienste seines Blutes und durch Gehorsam gegen das Gesetz Gottes könne der Mensch die Günstigkeit Gottes und den Zutritt zu dem herrlichen Garten wieder erlangen und von der Frucht des Lebensbaumes essen." *Gen. u. Eph.*, S. 138—139.

4. Mit welchen Worten drückt der Apostel Paulus seine Bewunderung über die im Erlösungsplane geoffenbarte Weisheit Gottes aus? *Röm. 11, 33—36.*
Welchen Auftrag hatte er? *Eph. 3, 8—9.*

5. Auf wen muß jeder Erzieher hinweisen? 2. Kor. 5, 19—21; 1. Kor. 2, 1—2; 1. Kor. 1, 18.

6. Was gibt der Herr dann in die Herzen? 2. Kor. 4, 6

7. Durch welche Kraft wird das Herz erreicht und umgewandelt? *Joh. 3, 5—6.* Was legt solche Seele dann ab? *Eph. 4, 21—23; Röm. 6, 6.*

8. Wie nennt die Bibel einen bekehrten Menschen? 2. Kor. 5, 17; *Eph. 4, 24.*

9. In welches Verhältnis zu Gott kommt der Mensch durch die Wiedergeburt? *Joh. 1, 12—13; 1. Joh. 3, 1—2.*

10. Was empfängt die Seele durch die Wiedergeburt? 1. Joh. 1, 2. *Sehen*

"Indem Christus dem Menschen den Himmel öffnet, öffnet das Leben, welches er mitteilt, das Herz des Menschen dem Himmel. Wie jedes menschliche Wesen durch Christum Leben hat, so empfängt auch jede Seele durch ihn Strahlen des göttlichen Lichtes." *Erg.*, S. 28.

11. Welche Grundzüge werden dann solche Schüler in ihrem Leben offenbaren. *Röm. 1, 16—17.* Was bedeuten diese Grundzüge hinsichtlich der Bildung des Charakters?

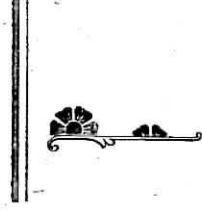
"Diese Grundzüge werden zu einer lebendigen Kraft, den Charakter zu bilden durch den Verkehr der Seele mit Christo, durch die Annahme seiner Weisheit als Führer, seiner Macht als die Kraft des Herzens und Lebens. Wenn diese Gemeinshaft hergestellt ist, hat der Schüler die Quelle der Weisheit gefunden. Er hat die Gelegenheit zur höchsten Erziehung für das Leben in dieser Welt. Und in der hier gewonnenen Erziehung tritt er auf einen Weg, welcher die Ewigkeit einschließt. Das Werk der Erziehung und der Erlösung sind im höchsten Sinne eins." *Erg.*, S. 29.

12. Was wird der Nutzen einer solchen Erziehung sein? *Tit. 3, 4—7; Offg. 21, 7; Jes. 35, 10.*



Sabbatshullektionen

für die Zeit vom 5. Oktober bis 28. Dezember 1935.



Biblische Lebenserfahrungen

Motto: "Gehet aus von Babel, und
rühret nichts Unreines an."

Vorwort

Gottes Güte ist groß! Seine Barmherzigkeit mit seinen Kindern hat kein Ende! Seine Gnade währet für und für. Das sei unser Lob zu Beginn unserer neuen Lektion. Wenn wir die Guld und tägliche Fürsorge des Allerhöchsten für seine Kinder an unserer Seele vorübergehen lassen, und wenn wir mit den Gnadenbeweisen, die der Himmel uns zuteil werden ließ bis zur Stunde, unsere Undankbarkeit vergleichen, die tragen und nachlässigen Bemühungen in der Überwindung unserer Sünden, dann ist es schier unbegreiflich, daß der Himmel noch in Langmut uns trägt, und die Menschen allgemein in Gnaden.

Und wenn wir der Gnadenbeweise, die der Herr Israel zu jeder Zeit gewährte, bedenken, dann sollte in unseren Sabbatsschulen im kommenden Vierteljahr unser Eifer, unsere Freudigkeit im Studium der Lektionen groß sein, größer als je in der Vergangenheit. Einmal der Dankbarkeit gedenkend, die wir Gott dazubringen verpflichtet sind und zweitens mit der Fülle des Lichts vor uns, das aus den wunderbaren Wahrheiten seines Wortes uns dargeboten wird.

Der Herr segne alle Schüler. Er segne die Sabbatsschulen allgemein und besonders die Lehrer. Gottes Güte wolle uns besonders überschatten, daß wir im Frieden seiner schützenden Hand ihm noch dienen dürfen in diesen Tagen.

Der Herr segne alle seine Kinder in den Tagen der Angst und Not der Erde!

Der literarische Ausschuß.



1. Lektion. — Sabbat, den 5. Oktober 1935.

Salomo.

Fragen:

1. Welche königliche Worte hinterließ David seinem Sohn Salomo? 2. Sam. 23, 1-7.
2. Was erbat sich Salomo von Gott für die Erfüllung seiner Pflichten als König? Wie erfüllte der Herr die Bitte des Königs? 1. Kön. 3, 5-14. Wem ist Salomo in seinem Gebet ein Vorbild?

„Die Worte, die Salomo während des Gebetes zu Gott vor dem alten Altar zu Gibeon sprach, offenbarten seine Demut und sein starkes Verlangen, Gott zu ehren. Er vergegenwärtigte sich dies ohne göttliche Hilfe: er war hilflos wie ein kleines Kind gegenüber der Verantwortung, die auf ihm ruhten. Er wußte, daß ihm die Einsicht fehle; und dies Gefühl des großen Mangels brachte ihn dahin, Gott um Weisheit zu bitten. In seinem Herzen war kein selbstfüßiges Verlangen nach einer Pflichten, die ihn über andere erheben würde. Er wollte tren die Pflichten, die auf ihm lasteten, erfüllen, und er wählte die Gabe, die durch seine Herrschaft Gott verherrlichte. Salomo war niemals so reich, so klug oder so wahrhaft groß, als da er bekannte: „So bin ich ein junger Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.“

Solche, die heute Vertrauensstellungen einnehmen, sollten danach trachten, die Lehre anzunehmen, die uns Salomos Gebet lehrt. Je

höher die Stellung ist, die jemand einnimmt, desto größer ist die Verantwortung, die er zu tragen hat, desto umfangreicher der Einfluß, den er ausübt und desto größer sein Abhängigkeitsbedürfnis von Gott. Immer sollte er daran denken, daß mit dem Ruf zur Arbeit auch der Ruf kommt, vorsichtig vor seinen Mitmenschen zu wandeln. Er muß vor Gott stehen als ein Lernender. Die Stellung verleiht nicht die Heiligkeit des Charakters. Dadurch, daß er Gott ehrt und seinen Befehlen gehorcht, wird ein Mann wahrhaft groß.“ Proph. and Kings, p. 30–31.

3. Wer ist die Quelle aller Weisheit? Jak. 1, 5.

„Der Gott, dem wir dienen, sieht nicht die Person an. Er, der Salomo den Geist der weisen Einsicht gab, ist auch gewillt, denselben Segen seinen Kindern heute zu verleihen. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt,“ sagt sein Wort, „der bitte Gott, der da gibt einfältig jedermann und rücket's niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden.“ Wenn ein Lastenträger mehr nach Weisheit trachtet als nach Reichtum, Macht oder Ruhm, wird er nicht enttäuscht werden. Ein solcher wird nicht nur das von dem großen Lehrer lernen, was er tun soll, sondern wie er es so machen soll, daß er die göttliche Billigung findet.“ Proph. and Kings, p. 31.

4. Wer begleitete Salomo in den ersten Jahren seiner Regierung? 2. Chron. 1, 1. Wie stand das Volk zu seinem jungen König? 1. Kön. 3, 28.

„Der Name Jehovas wurde während der ersten Zeit der Regierung Salomos sehr geehrt. Die Weisheit und Beschaffenheit, die durch den König offenbart wurden, trauen in allen Nationen Zeugnis von der Vortrefflichkeit der Eigenschaften des Gottes, dem er diente. Eine Zeitlang war Israel wie das Licht der Welt, das auf die Größe Jehovas hinwies. Nicht in der außerordentlichen Weisheit, den märchenhaften Reichtümern, der weitreichenden Macht und dem Ruhm, die er besaß, lag die wahre Herrlichkeit der anfänglichen Regierung Salomos, sondern in der Ehre, die er dem Namen des Gottes Israels brachte durch einen klugen Gebrauch der himmlischen Gaben.“ Proph. and Kings, p. 32–33.

5. Welches große Werk, das David auszuführen ver-

wehrt wurde, konnte Salomo vollbringen?

2. Sam. 7, 5. 12. 13; 2. Chron. 6, 8–9.

6. Wo stand der Tempel? Studiere das Gebet Salomos bei der Tempelweihe. 2. Chron. 6, 14–42. Was geschah nach dem Gebet? 2. Chron. 7, 1–5.

„Der Ort, an dem der Tempel gebaut wurde, war lange als ein heiliger Platz betrachtet worden. Hier war es, wo Abraham, der Vater der Treuen, seine Bereitschaft offenbart hatte, seinen einzigen Sohn im Gehorsam nach dem Befehl Jehovas zu opfern. Hier hatte Gott mit Abraham den Gegenbund erneuert, der das messianische Versprechen der Befreiung des Menschengeschlechts durch das Opfer des Sohnes des Allerhöchsten in sich schloß. Hier war es, wo, als David Brand- und Dankopfer darbrachte, um das Schwert der Rache des verderbenden Engels aufzuhalten, Gott ihm durch Feuer vom Himmel geantwortet hatte. Und nun waren die Anbeter Jehovas noch einmal hier, um ihrem Gott zu begegnen und ihre Gelübde der Ergebenheit Ihm gegenüber zu erneuern.“ Proph. and Kings, p. 37.

7. Welche Instruktion war Israel Jahrhunderte vor Salomos Regierung schon gegeben? 5. Mos. 17, 18–20.

8. Ist Salomo diesem Rat Gottes treu geblieben? Wer war sein großer Gegner? Wie brachte dieser ihn zu Fall? 1. Kön. 3, 1.

„Satan kannte die Folgen, die den Gehorsam begleiten würden; und während der ersten Regierungsjahre Salomos, herrliche Jahre der Weisheit, der Wohltätigkeit und der Aufrichtigkeit des Königs, suchte er Einflüsse unter sie zu bringen, die heimtückisch Salomos Treue zu den Grundsätzen untergraben und veranlassen sollten, ihn von Gott zu trennen. Daß der Feind in dieser Anstrengung Erfolg hatte, wissen wir aus der Aufzeichnung. Und Salomo verschwägte sich mit Pharao, dem König in Ägypten, und nahm Pharaos Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids.“

Vom menschlichen Gesichtspunkt aus schien diese Heirat, obgleich im Gegensatz zu den Lehren des Gesetzes Gottes, ein Segen zu sein. Denn Salomos heidnisches Weib wurde bekehrt und mit ihm verbunden in der Anbetung des wahren Gottes. Weiterhin

ernies Pharao Israel einen außerordentlichen Dienst, indem er Gesele einnahm, die in der Stadt wohnten, erschlug und sie seiner Tochter, Salomos Weib, zum Geschenk gab. Diese Stadt erbaute Salomo wieder, und das stärkte sein Reich. Salomo reich längs der Mittelmeerküste sehr. Aber dadurch, daß er ein Bündnis mit einer heidnischen Nation schloß und den Vertrag durch die Heirat mit einer abgöttischen Prinzessin besiegelte, mißachtete Salomo vornehmlich den weisen Rat, den Gott ihm gegeben hatte, um die Reinheit seines Volkes aufrecht zu erhalten. Die Hoffnung, daß sein ägyptisches Weib bekehrt werden möchte, war nur eine schwache Entschuldigung für die Sünde. — Proph. and Kings, p. 53.

9. Was hoffte der König?

„Salomo schmückte sich, daß seine Weisheit und die Kraft seines Bespiegels seine Frauen vom Götzendienste zur Verehrung des wahren Gottes führen würden und auch, daß so geschlossene Bündnisse die Nationen umher in nahe Berührung mit Israel bringen würden. Vergebliche Hoffnung!“ Proph. and Kings, p. 54.

10. Wie schrecklich wurde Salomo durch seine verkehrten Wege ruiniert? 1. Kön. 11, 4—8.

„Immer mehr betrachtete der König Wohlleben, Selbstnacktheit und die Kunst der Welt als Zeichen von Größe. Schöne und anziehende Weiber wurden gebracht von Ägypten, Phönizien, Edon, Moab und von vielen anderen Plätzen. Diese Frauen waren hunderte an Zahl. Ihre Religion war Götzendienste; und sie waren gelehrt, grausame und erniedrigende Bräuche anzunehmen. Betört durch ihre Schönheit vernachlässigte der König seine Pflichten Gott und seinem Königreich gegenüber.“

„Einst einer der größten Könige, die je ein Zepter geführt hatten, wurde Salomo nun ein Verschwendender, das Werkzeug und der Sklave anderer. Sein Charakter, einst edel und männlich, wurde geschwächt und verweichlicht, sein Glaube an den lebendigen Gott wurde verdrängt durch arbeitslose Zweifel. Unglauben verdrängte sein Glück, Schwäche seine Grundsätze und erniedrigte sein Leben. Die Gerechtigkeit und der Hochmut seiner früheren Regierung wurden verwandelt in Gewaltthätigkeit und Tyrannei. Arme, sinnlose Menschen! Gott kann wenig tun für Menschen, die ihr Abhängigkeitsgefühl von ihm verlieren.“ Proph. and Kings, p. 58.

„Seine Weiber übten einen starken Einfluß auf ihn aus und allmählich brachten sie ihn dahin, sich mit ihnen in ihrer Anbetung

zu vereinen. Salomo hatte die Lehren mißachtet, die Gott gegeben hatte um als Schande gegen den Abfall zu dienen, und jetzt gab er sich der Anbetung falscher Götter hin.“ Proph. and Kings, p. 58.

„Auf der südlichen Anhöhe des Berges, gegenüber dem Berge Moriah, wo der herrliche Tempel Jehovas stand, errichtete Salomo eine Menge eindrucksvoller Gebäude, die als Götzentempel gebraucht wurden. Um seinen Weibern zu gefallen, stellte er riesige Gößen auf, — unförmliche Bilder aus Holz und Stein, — mitten in den Myrthen und Olivenheinen. Dort, vor den Altären heidnischer Gottheiten, vor, Kamos, dem Greuel der Moabiter und Moloch, dem Greuel der Ammoniter, wurden die erniedrigenden Gebräuche des Heidentums ausgeübt.“

„Es wurde ein allgemeiner Brauch, Wechselheiraten mit Götzendienern zu schließen, und Israeliten verloren schnell ihren Absehen vor der Götzenverehrung. Vielweiberei wurde unterfüßt. Abgöttische Mütter brachten ihre Kinder herauf, um heidnische Gebräuche zu achten. In dem Leben einiger wurde der Gottesdienst, der von Gott eingelegt war, ersetzt durch Abgötterei der dunkelsten Färbung.“ Proph. and Kings, pp. 56, 57, 58, 59.

11. Was waren die schrecklichen Folgen des Abfalls?

„Das Volk begann, sich zu beklagen. Die Achtung und Bewunderung, die sie einst für ihren König hatten, verwandelte sich in Abneigung und Abscheu.“

„Salomos Reue war ernst. Aber das Übel, das durch sein Beispiel, Böses zu tun, entstanden war, konnte nicht ungeschehen gemacht werden. Während seines Abfalls gab es in dem Königreich Männer, die ihrem Glauben treu blieben und ihre Reinheit und Treue aufrechterhielten. Aber viele wurden irregeführt. Aber die Kraft des Bösen, die bei Einführung der Abgötterei und weltlichen Verirrungen zu wirken begann, konnte nicht leicht aufgehoben werden durch den reinen König. Sein Einfluß zum Guten war sehr geschwächt. Viele zögerten, volles Vertrauen in seine Führung zu setzen. Obgleich der König seine Sünden bekannte, und zur Reue aufrief, konnte er niemals hoffen, den verderblichen Einfluß seiner falschen Taten zu vernichten. Ermutigt durch seinen Abfall fuhren viele fort, Böses und nur Böses allein zu tun; und in dem Niedergang vieler Herrscher die ihm folgten, kann der

traurige Einfluß der Entehrung seiner ihm von Gott gegebenen Kraft gespürt worden." Proph. and Kings, p. 85.

12. Wen hatte Salomo durch seinen Wandel erzürnt?
1. Kön. 11, 9–10. Welche Strafe drohte Israel ob Salomos Abfall?

"Schließlich verkündete der Herr Salomo durch einen Propheten die erschreckende Botschaft: „Weil solches bei dir geschehen ist, und hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe, so will ich auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knecht geben. Doch bei deiner Zeit will ich's nicht tun um deines Vaters David willen; sondern von der Hand deines Sohnes will ich's reißen.“ Proph. and Kings, p. 77.

13. Welche große Mahnung gibt Gott uns durch diese Taten?

"Von solchen Beispielen sollten wir lernen, daß in Wachsamkeit und Gehet die einzige Sicherheit sowohl für die Jugend als auch für das Alter liegt. Sicherheit liegt nicht in hoher Stellung und großen Vorrechten. Man kann sich viele Jahre über eine echte christliche Erfahrung freuen, aber man ist dennoch Satans Anschlägen ausgesetzt. Im Kampf mit innerer Sünde und äußerlicher Versuchung wurde sogar der weise und mächtige Salomo besiegt. Sein Gehstritt lehrt uns, daß, wie die geistigen Fähigkeiten eines Menschen auch sein mögen und wie tren er in der Vergangenheit Gott gedient haben mag, er doch nie mit Sicherheit auf seine eigene Weisheit und Redlichkeit vertrauen kann." Proph. and Kings, p. 82.

2. Lektion. — Sabbat, den 12. Oktober 1935.

Des Königs Buße.

Fragen:

1. Was hatte Salomo im Mannesalter seines irdischen Lebens nicht getan? 1. Kön. 11, 9. 10.

"Und sein „Abfall“ war so vollständig, sein Herz so in Sünden verhärtet, daß sein Fall fast hoffnungslos schien." Proph. and Kings, p. 75.

2. Wie berichtet er in späteren Jahren über seine verkehrten Wege? Pred. 2, 4–10.

3. Wie sah Salomo alle diese Werke seiner irdischen Ziele im Lichte der Bekehrung? B. 11.

4. Wie groß und worinnen erwies sich die Liebe Gottes während dieser Tage großen Abfalls am König?
1. Kön. 11, 14–28.

"Jedoch der Herr verließ ihn nicht. Durch Warnungsbotschaften und durch schwere Gerichte trachtete er danach, dem König die Sündhaftigkeit seines Wandels zu vergegenwärtigen. Er zog seine schützende Sorgfalt zurück und ließ das Königreich durch Feinde beunruhigen und schwächen. Und der Herr erweckte ihm einen Widersacher, Hadad, den Edomiter. . . Auch erweckte ihm Gott einen Widersacher Heseon, — den Führer einer Bande, der, einen Haß wider Israel hatte, und ward König über Syrien. Dazu Jerobeam, Salomos Knecht ein streitbarer, tüchtiger Mann, der hob auch die Hand auf wider den König." Proph. and Kings, p. 77.

5. Ergriff Salomo die dargebotene göttliche Gnadenhand noch?

"Erweckt wie aus einem Traum durch diesen Richterpruch, der gegen ihn und sein Haus verkündet wurde, begann Salomo mit dem sich regenden Gewissen seine Torheit in dem wahren Licht zu sehen. Geläutert im Geist, an Verstand und Körper geschwächt, kehrte er müde und durstig von den irdischen ausgetrockneten Brunnen zurück, um noch einmal von der Quelle des Lebens zu trinken. Für ihn hatte die Erziehung der Leiden schließlich ihre Arbeit erfüllt. Lange war er gequält worden durch die Furcht des vollständigen Verderbens, weil er nicht von seiner Torheit umkehren konnte; aber nun erkannte er in der ihm verkündeten Botschaft einen Hoffnungsstrahl. Gott hatte ihn nicht ganz verworfen, sondern war bereit, ihn von der Knechtschaft, die grauamer ist als das Grab, und von der er sich nicht durch eigene Kraft hatte befreien können, zu erlösen." Proph. and Kings p. 77.

6. Was war für den König unmöglich? Wonach strebte er aber, nachdem er sah, daß Gott ihm gnädig war?

„Mit Dankbarkeit erkannte Salomo die Macht und liebevolle Güte des Einen an, der ‚höher als der Höchste‘ ist. In Reue begann er seine Schritte zu der erhabenen Ebene der Reinheit und Heiligkeit, von der er so weit gefallen war, zurückzuverfolgen. Niemand konnte er hoffen, dem verderbenden Ende der Sünde zu entgehen; niemals konnte er sein Gedächtnis befreien von allen Erinnerungen des eigenmütigen Weges, den er gegangen war; aber er wollte sich ernstlich bemühen, andere davon abzubringen, der Torheit zu folgen. Er wollte demütig den Irrtum in seinem Wandel bekennen und seine warnende Stimme erheben, damit nicht andere unwiederbringlich verloren seien durch die Einflüsse zum Bösen, die in den Handlungen verborgen waren.“ Proph. and Kings, p. 78.

7. Was bekannte Salomo besonders?

„Mit Sorge und Scham bekannte er, daß in der Vollkraft der Männlichkeit, als er in Gott hätte Bestand, Unterstützung und sein Leben finden müssen, er sich vom Himmelslicht und der Weisheit Gottes abgewandt, und Abgötter an Stelle der Verehrung Jehovas gesetzt hatte. Und nun, da er durch traurige Erfahrung die Torheit eines solchen Lebens erkannt hatte, war sein sehnsüchtiger Wunsch, andere davor zu bewahren, die bittere Erfahrung zu erlangen, durch die er gegangen war.“ Proph. and Kings, p. 80.

8. Wie beschrieb Salomo das menschliche Herz nach seiner traurigen Lebenserfahrungen? Pred. 9, 3; 8, 11-13.

9. Was betrachtete Salomo als das Notwendigste im menschlichen Leben, damit jeder im Gericht bestehen kann? Pred. 12, 13.

10. Wieviele warnt Salomo in seinen Ratsschlägen?

„Nicht nur für die Jugend, sondern auch für die in reiferen Jahren und für die, die den Lebenshügel hinaufschreiten und welche die untergehende Sonne bestrahlt, ist das Leben Salomos voll Warnungen.“ Proph. and Kings, p. 82.

11. Wie sollen wir Gott fürchten? Luk. 10, 27.

„In jeder Generation und in jedem Lande sind die wahre Grundlage und das Beispiel auf welchen der Charakter geformt wird dieselben gewesen. Das göttliche Gesetz: ‚Du sollst Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen lieben, und deinen Nächsten wie dich selbst,‘ der große Grundsatz, der in dem Charakter und Leben unseres Heilandes offenbar wurde, ist die einzige sichere Grundlage, die einzig sichere Führung.“ Proph. and Kings, p. 82-83.

12. Wie allein werden wir davor bewahrt, von Gottes Wegen zu weichen?

„Wir müssen bei jedem Schritt fragen: Ist dies der Weg des Herrn?“

Solche, die die Warnungen von Salomos Abfall beachten, werden die ersten Anfänge solcher Sünden, die ihn überwältigen, meiden. Allein der Gehorsam den himmlischen Forderungen gegenüber wird die Menschen vor dem Abfall bewahren. Gott hat den Menschen großes Licht und viele Segnungen gegeben, aber wenn dieses Licht und diese Segnungen nicht angenommen werden, sind sie keine Sicherheit gegen Ungehorsam und Abfall. Wenn solche, die Gott zu großen Vertrauensstellungen erhoben hat, sich von ihm abwenden, der menschlichen Weisheit zu, wird ihr Licht in Finsternis verwandelt. Ihre anvertrauten Fähigkeiten werden zu einer Schlinge.“ Proph. and Kings, p. 83.

3. Lektion. — Sabbat, den 19. Oktober 1935.

In der Kraft und im Geist Elias.

Fragen:

1. Welche Botschaft brachte Elias, der Thesibiter, dem König Achab? 1. Kön. 17, 1.

„Elias wurde die Botschaft der Befreiung zu der Botschaft des Gerichts an Achab anvertraut. Er trachtete nicht danach, der Bote

Gottes zu sein; das Wort Gottes kam zu ihm. Und eifrig bedacht auf die Ehre für Gottes Sache, zögerte er nicht, den göttlichen Aufforderungen zu gehorchen, obgleich der Gehorsam schnelles Verderben durch die Hand des törichten Königs mit sich zu bringen schien. Der Prophet brach sofort auf und wanderte Tag und Nacht, bis er Samaria erreichte. Im Palast bat er um keine Aufnahme, noch wartete er darauf, förmlich angemeldet zu werden. Begleitet mit den groben Gewändern, die gewöhnlich von den Propheten dieser Zeit getragen wurden, schritt er an den Wächtern vorbei, anscheinend unbemerkt, und stand im nächsten Augenblick vor dem erstaunten König.

Eliä brachte keine Entschuldigung vor für sein plötzliches Erscheinen. Ein größerer als der Herrscher Israels, hatte ihn beauftragt zu reden; und indem er seine Hand zum Himmel erhob, schwor er feierlich bei dem lebendigen Gott, daß das Gericht des Allerhöchsten bald über Israel kommen würde. „So wahr der Gott Israels lebt, vor dem ich stehe,“ erklärte er, „wird weder Tau noch Regen fallen in den kommenden Jahren, ich sage es denn.“
Proph. and. Kings, 120—121.

2. Wohin mußte Eliä nach der Erledigung seines Auftrages sich wenden? Wer sollte ihn dort speisen?
1. Kön. 17, 3—4.

3. Wie vollkommen erfüllte der Herr seine Botschaft im ersten Jahr? 1. Kön. 17, 7.

„Weder Tau noch Regen erfrischten die durstige Erde. Das Wort Jehovas steht unveränderlich den Taten der Baals-Priester gegenüber.“

Ein Jahr vergeht und noch gibt es kein Regen. Die Erde ist verdorrt wie durch Feuer. Die sengende Hitze der Sonne vernichtet, was die geringe Vegetation noch überlebt hat. Ströme trocknen aus, und brüllendes Vieh und blökende Herden gehen erschöpft hin und her. Einst blühende Felder sind wie verbrannter Wüstensand geworden, — eine trostlose Einöde. Die Haine, die der Götzenverehrung gewidmet sind, sind blätterlos. Die Bäume des Waldes, dünne Skelette der Natur, spenden keinen Schatten. Die Luft ist trocken und erstickend. Staubwolken blenden die Augen und erstickend faßt den Atem. Einst fruchtbare Städte und Dörfer sind zu Trauerplätzen geworden. Hunger und Durst treffen den

Menschen und Vieh mit furchtbarer Sterblichkeit. Hungersnot mit all ihren Schrecken kommt näher und immer näher.“
Proph. and. Kings, pp. 124—125.

4. Wie schrecklich lastete im 3. Jahr die Trockenheit auf das Volk? 1. Kön. 18, 5. War es Gottes Wille, daß diese Strafe über Israel kam?
Hes. 18, 23. 31. 32; 33, 11.

„Das zweite Jahr der Hungersnot verging, und noch gab der unbarmherzige Himmel kein Zeichen von Regen. Dürre und Hungersnot setzten ihre Verwüstung überall im Königreich fort. Väter und Mütter, machtlos die Leiden ihrer Kinder zu erleichtern, waren gezwungen, sie sterben zu sehen. Aber dennoch weigerte das abgefallene Israel sich, sein Herz vor Gott zu demütigen und fuhr fort, gegen den Mann zu murren, durch dessen Wort dies schreckliche Gericht über es hereingebrochen war. Es schien unfähig zu sein, in seinem Leiden und seiner Bedrängnis einen Aufruf zur Reue zu erkennen, — ein göttliches Eingreifen, um es davor zu bewahren, den verhängnisvollen Schritt über die Grenze der himmlischen Vergebung hinaus zu tun. Der Abfall Israels war ein schrecklicheres Übel als alle vervielfältigten Schrecken der Hungersnot. Gott strebte danach, das Volk von seinem Irrtum zu befreien und führte es dahin, seine Verantwortlichkeit dem Einen gegenüber zu verstehen, dem es sein Leben und alle Dinge verdankte. Er versuchte ihm zu helfen, seinen verlorenen Glauben wiederzufinden und er mußte dazu Not und große Leiden über sie bringen.“

Es bewirkte dies gesegnete Ende, daß Gott fortfuhr, den Tau und den Regen von ihnen zurückzuhalten, bis eine entschiedene Besserung stattfand.“ Proph. and. Kings, p. 127—128.

5. Nur unter welchen Voraussetzungen gebietet Gott der Züchtigung Einhalt? 2. Chron. 7, 13—14.

6. Wen hat der Herr in der Zeit der Not versorgt?
1. Kön. 17, 8—14.

7. Welche Verheißung gilt bis in unsere Tage angesichts der Gnade Gottes der Witwe zu Zairpath erwiesen?
Matth. 10, 41—42; Hebr. 13, 2.

„Diese Worte haben nichts von ihrer Kraft verloren im Laufe der Zeit. Unser himmlischer Vater führt noch immer fort, auf dem Wege seiner Kinder Gelegenheiten zu geben, die verborgene Segnungen sind; und diejenigen, die diese Gelegenheiten ausnützen, finden große Freude.“ Proph. and Kings, p. 132.

8. Mit welcher Boschaft sandte Elias den Propheten Obadja zu Ahab? 1. Kön. 18, 7–8. Wie fürchtete sich der Prophet? B. 9–12.

9. Warum fürchtete Obadja Ahab's Haus? B. 13. Welche Versicherung gab Elias ihm darauf? B. 14–16.

10. Wie beschuldigte Ahab Elias, als er ihm begegnete? B. 17. Was antwortete Elias aber? B. 18.

„Weil Eisa in bewußter Unschuld vor Ahab stand, machte er keinen Versuch, sich zu entschuldigen oder dem König zu schmeicheln. Auch versucht er nicht, den Zorn des Königs durch gute Nachrichten, daß die Trockenheit beinahe vorüber sei, zu besänftigen. Er hat keine Entschuldigung vorzubringen. Entrüstet und eifrig für die Ehre Gottes bestrebt, verwirft er die Entschuldigung Ahab's und erklärt dem König furchlos, daß es seine Sünden und die Sünden seiner Väter sind, die über Israel dies schreckliche Unglück gebracht haben. Ich habe Israel nicht verwirrt, behauptet Eisa kühn, aber du und deines Vaters Haus, indem ihr die Befehle des Herrn verlaßt, habt und dem Baal gefolgt seid.“ Proph. a. Kings, p. 140.

11. Welche Aufforderung der Bekehrung richtete Elias an Israel? B. 21.

12. Erzähle, wie der Herr sich in dieser feierlichen Szene als der lebendige Gott offenbarte und was mit den Priestern Baal's geschah! B. 22–40.

13. Welche ermunternde Aufforderung Gottes gilt seinen Kindern der Gegenwart, die Gottes Boschaft zu tragen berufen sind?

„Mithras, Satan kennt deine Schwachheit; darum klammere dich an Jesu. Wenn du in Gottes Liebe bleibst, wirst du jede Prüfung bestehen. Die Rechtfertigung Christi allein kann dir Kraft geben, gegen die list des Bösen, die sich über die ganze Erde erstreckt, anzukämpfen. Setze Glauben in deine Erfahrungen. Glaube erleichtert jede Last, befreit von jeder Müdigkeit. Aussehen, die jetzt geheimnisvoll sind, kannst du lösen durch anhaltendes Vertrauen auf Gott. Gehe im Glauben den Weg, den er dir zeigt. Versuchungen werden kommen; aber gehe vorwärts. Das wird deinen Glauben stärken und dich für den Dienst geigneter machen. Die Verträge der böslichen Geschäfte sind nicht nur geschrieben, damit wir sie lesen und uns wundern, sondern daß derselbe Glaube, den Gottes frühere Diener besaßen, auch in uns wohnen möchte. In nicht weniger auffallender Weise will der Herr jetzt wirken, wo es gläubige Herzen gibt, um Kanäle seiner Macht zu sein.“ Proph. and Kings, p. 175.

4. Lektion. — Sabbat, den 26. Oktober 1935.

Das Haus Josaphats.

Fragen:

1. Wer regierte im südlichen Reich, als im nördlichen Ahab König war? 1. Kön. 22, 41. Wie hieß sein Vater, und wie war sein Wandel vor Gott? 1. Kön. 15, 11.

2. Wandelte Josaphat in Gottes Wegen? 1. Kön. 22, 43; 2. Chron. 17, 3–4.

3. Wie wohnte er inmitten der Völker, die das Land umgaben? B. 10.

„Viele Jahre lang lebte Josaphat in Frieden, unbeflügelt durch ihn umgebenden Nationen.“ Proph. and Kings, p. 192.

4. Welchen Fehler beging der König aber während seiner Regierung? 2. Chron. 18, 1.

„Einige Jahre nachdem Josaphat den Thron bestiegen hatte, jetzt in der Blüte seines Reichthums, stimmte er der Heirat seines Sohnes Joram mit Athalia, der Tochter Ahabs und Jeebels, zu. Durch diese Ehe wurde zwischen den Königreichen Juda und Israel ein Bündnis geschlossen, das nicht nach Gottes Befehl war und das in der Zeit der Krisis dem König und vielen seiner Untertanen Unheil brachte.“ Proph. and Kings, pp. 192-193.

5. Wen besuchte er? Was taten beide während dieses Besuches? 2. Chron. 18, 2-3.

6. Wie hat Gott dies Bündnis gerügt? 2. Chron. 19, 2-3.

7. Welche Gefahr wurde in späteren Jahren Josaphat angekündigt? 2. Chron. 20, 1-2.

8. Was tat Josaphat aber? B. 3-12.

„Josaphat war ein Mann voll Mut und Tapferkeit. Jahrelang hatte er seine Armeen und Festungen verstärkt. Er war gut darauf vorbereitet, fast jedem Feind zu begegnen. Dennoch setzte er in dieser Krisis sein Vertrauen nicht auf menschlichen Arm. Nicht durch in Zucht genommene Armeen und durch eingezäunte Städte, sondern durch den lebendigen Glauben an den Gott Israels konnte er den Sieg über die Feinde, die mit ihrer Macht prahlten, um Juda in den Augen der Nationen zu demüthigen, zu erlangen hoffen.“ Proph. and Kings, pp. 198-199.

9. In welchem Rat lag Gottes Verheißung der Hilfe verborgen? B. 20.

10. Auf welche seltsame Weise wurde Gottes Hilfe offenbart? B. 21-22.

11. Wodurch erlangen alle Kinder Gottes göttlichen Beistand? 1. Chron. 16, 35-36.

„Gott war die Stärke Judas in dieser Krisis, und er ist heute die Stärke seines Volkes. Wir dürfen nicht auf Fürsten vertrauen

oder Menschen an Gottes Stelle setzen. Wir müssen daran denken, daß Menschen fehlerbar und fündhaft sind, und daß er, der alle Macht besitzt, unser starker Verteidiger ist. In jeder dringenden Not müssen wir fühlen, daß es seine Schlacht ist. Seine Hilfsmittel sind grenzenlos, und scheinbare Unmöglichkeiten machen den Sieg umso größer.“ Proph. and Kings, p. 202.

5. Lektion. — Sabbat, den 2. November 1935.

Ein Prophet des Friedens.

Fragen:

1. Wie war die Arbeit des Propheten Elisa von der Elias verschieden?

„Die Arbeit Elisas als Prophet war in mancher Hinsicht sehr verschieden von der des Elia. Elia wurden Bosheiten der Verdammung und des Gerichts anvertraut. Er machte furchtlos Worte wahr und forderte König und Volk auf, von ihren bösen Wegen umzukehren. Elisas Mission war mehr friedlich. Es war seine Aufgabe, das Werk, das Elia angefangen hatte, aufzubauen und zu kräftigen, den Menschen den Weg des Herrn zu zeigen. Die Inspiration lag von ihm, daß er in persönliche Berührung mit dem Volk kam, daß er von den Prophetenjüngern umgeben war, durch seine Wunder und sein Amt Heilung und Erquickung brachte.“

2. Welche besondere Charaktereigenschaft zeichnete Elisa aus?

„Elisa war ein Mann von sanftem und freundschaftlichem Geist.“ Proph. and Kings, p. 235.

3. Welches Ereignis begegnete dem Propheten?

2. Könige 2, 23-24.

4. Welche Lehre liegt in dieser Begebenheit verborgen?

"Sogar Freundlichkeit sollte ihre Grenzen haben, Autorität muß aufrechterhalten werden durch feste Strenge, oder es werden sie viele mit Gespött und Nachsicht begegnen. Die sogenannte Zartheit, Schwermelod und Nachsicht, die von Gütern der Jugend gegenüber gebraucht wird, ist eins der schlimmsten Übel, das über sie kommen kann. In jeder Familie sind Festigkeit, Entschlossenheit, bestimmte Forderungen wesentlich." Proph. a. Kings, p. 236.

5. Wie sollte Gottes heiliger Name nie gebraucht werden?

"Ehrerbietung, die der Jugend, die Eliza verspottete, so sehr, ist eine Eigenschaft, die sorgfältig gepflegt werden sollte. Jedes Kind sollte dazu angehalten werden, Gott wahre Ehrerbietung darzubringen. Niemals sollte sein Name leichtfertig, oder gedankenlos ausgesprochen werden. Wenn die Engel ihn ausprechen, verhüllen sie ihre Angesichter. Mit welcher Ehrfurcht sollten wir, die wir gefallen und sündig sind, ihm in unseren Mund nehmen." Proph. and Kings, p. 236.

6. Welches Wunder verrichtete der Prophet in Sunem?

2. Kön. 4, 18 - 21. 32 - 37.

7. Von welchem künftigen Ereignis ist dies Wunder ein Vorbild? Jer. 31, 15 - 17.

"So wurde der Glaube dieser Frau belohnt. Christus, der große Lebenspende, gab ihr ihren Sohn wieder. In gleicher Weise werden seine Gläubigen belohnt, wenn bei seinem Kommen der Tod seinen Stachel verliert, und dem Grabe der Sieg, den es beansprucht hat, genommen wird. Dann wird er seinen Knechten die Kinder wiedergeben, die durch den Tod von ihnen genommen worden sind." Proph. and Kings, p. 239.

8. Welches weitere große Wunder geschah unter Eliza zu Gilgal? 2. Kön. 4, 42 - 44.

9. In welchen Dingen verbirgt Gott fürsorglich seine Gnade?

"Welch eine Herablassung war es von Christo, durch seinen Boten dies Wunder zu wirken, den Hunger zu stillen. Immer

wieder seit der Zeit, wenn auch nicht immer in so auffallender und deutlicher Weise, hat der Herr Jesus gewirkt, die menschlichen Wünsche zu erfüllen. Wenn wir klarere geistige Einsicht hätten, würden wir leichter Gottes Barmherzigkeit mit den Menschenkindern wahrnehmen können als jetzt.

Es ist die Gnade Gottes, die aus der kleinen Portion eine vollständig ausreichende macht. Gottes Hand kann sie hundertfach vervielfältigen. Aus seinen Hilfsmitteln kann er einen Tisch in der Wildnis decken. Durch das Berühren mit seiner Hand kann er den dürftigen Vorrat vermehren, so daß es für alle reicht. Seine Macht vermehrte die Brote und das Korn in den Händen der Prophetenjöhne." Proph. and Kings, p. 242.

10. Welche Einwendung machte der Diener des Eliza, als dieser ihm befahl, das Volk zu speisen?

2. Kön. 4, 43. Welche gleichlautende Einwendung machten die Jünger, als der Heiland gebot, das Volk zu speisen? Luk. 9, 13.

11. Welche Lehren enthalten diese göttlichen Zeichen seiner Gnade?

"Die Lehre ist für Gottes Kinder in jedem Alter. Wenn der Herr eine Arbeit gibt, die getan werden muß, soll man nicht warten, um den Grund des Befehls oder den wahrscheinlichsten Erfolg ihres Gehorsams zu erforschen. Es mag scheinen, daß der Vorrat in ihren Händen nicht ausreichend ist, aber in den Händen des Herrn wird es mehr als genug werden. Der Diener setzte es vor sie, und sie aßen und es blieb etwas übrig, übereinstimmend mit dem Worte des Herrn. Ein tieferer Sinn von der Verwandtschaft Gottes mit denen, die er durch das Opfer seines Sohnes erkaufte, hat, ein größerer Glaube an den weiteren Fortschritt seiner Sache auf Erden, das ist heute der große Mangel in der Gemeinde. Niemand sollte damit Zeit vergeuden, die Knappheit seiner sichtbaren Hilfsmittel zu beklagen. Die äußere Enttäuschung mag nicht viel versprechend sein. Aber Energie und Glauben an Gott werden die Hilfsmittel erscheinen lassen. Die Gaben, die zu ihm mit Dankagung und Gebet um seinen Segen gebracht werden, wird er vermehren, wie er die Speise vermehrte, die den Prophetenjöhnen und der müden Menge gegeben wurde." Proph. and Kings, p. 243.

6. Lektion. — Sabbat, den 9. November 1935.

Sonas Botschaft an Ninive.

Fragen:

1. Wie beschreibt Gottes Wort Ninive? Jona 1, 2.
2. Wie beschreibt Gott den Zustand des Volkes in dieser Stadt? Nah. 3, 1. 19.

„Zur Zeit des weltlichen Wohlstands war Ninive ein Mittelpunkt des Verbrechens und der Bosheit. Die Inspiration hat es charakterisiert als ‚die mörderische Stadt, . . . voll Lügen und Räuberei‘. In bildlicher Sprache verglich Nahum die Einwohner Ninives mit einem grausamen, gefräßigen Löwen, ‚über wen‘, sagte er, ‚ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen‘.“ Proph. and Kings, p. 265.

3. Warum hatte Gott vorgesehen, Jona zu dieser Stadt zu senden?

Dennoch war Ninive, obgleich es gottlos geworden war, dem Bösen nicht ganz und gar ergeben. Er, der „alle Menschenkinder erbält“, und „was köstlich ist liebt“, bemerkte in dieser Stadt viele, die nach etwas Besserem und Höherem strebten und die, wenn sich die Gelegenheit, von dem lebendigen Gott zu lernen, geboten hätte, von ihren bösen Taten gelassen und ihn geehrt hätten. Und so offenbarte Gott sich ihnen in seiner Weisheit auf eine nicht mißzuverstehende Weise, sie, wenn möglich, zur Reue zu führen.“ Proph. and Kings, pp. 265—266.

4. Wie forderte Gott den Propheten auf? Jona 1, 1—2.
5. Was tat Jona, als er diesen göttlichen Auftrag erhielt? V. 3.

Als der Prophet an die Schwierigkeiten und lächerbaren Unmöglichkeiten seines Auftrages dachte, „wurde er verflucht, die Weisheit dieses Rufes in Frage zu stellen. Vom menschlichen Standpunkt

aus schien es, als ob in dieser stolzen Stadt nichts durch eine solche Botschaft gewonnen werden könnte. Er vergaß einen Augenblick lang, daß der Gott, dem er diente, allweise und allmächtig war. Während er zögerte, noch zweiseln, überwältigte Satan ihn mit Entmutigung.“ Proph. and Kings, p. 266.

6. Welche Erfahrungen blieben dem Propheten ob seiner Flucht nicht erpart? Jon. 1, 4—5. 15.
7. Wie ertettete Gott den Propheten? Kap. 2, 1. 11.
8. Wie lautete abermals Gottes Auftrag nach dieser Erfahrung an Jona? Jona 3, 1—2. Erfüllte der Prophet jetzt Gottes Befehl? V. 3.
9. Wie lautete seine Botschaft? V. 4.
10. Wie war die Annahme der Botschaft und die Buße des Volkes? V. 5—9.
11. Worüber war Jona daraufhin unwillig? V. 10; 4, 1—3.
12. Wie mahnte Gott den Propheten? V. 4. Welche Lehre erteilte der Herr ihm sodann? V. 5—11.
13. Wie ermutigt Gott Paulus unter ähnlichen Verhältnissen zu seiner Zeit? Apg. 18, 9. 10. Wie lautet Gottes Botschaft der Gegenwart? Matth. 24, 44.

„Gottes Botschaft für die Einwohner dieser Erde ist heute: ‚Darum seid ihr auch bereit, denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr's nicht meinet.‘ Die Zustände, die in der Gesellschaft und hauptsächlich in den großen Städten der Nation herrschen, verkünden mit Donnerstimme, daß die Stunde des göttlichen Gerichts gekommen ist, und daß das Ende aller irdischen Dinge vor der Tür steht. Wir stehen an der Schwelle der Krisis der Zeit. In schneller Folge werden die Gerichte Gottes aufeinander folgen. — Feuer, Überschwemmung, Erdbeben mit Krieg und Blutvergießen. Zu dieser Zeit dürfen wir nicht einschlafen.

über große und auch entscheidende Ereignisse, denn der Engel der Gnade kann die Unbußfertigen nicht länger bewahren.

„Denn siehe, der Herr wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die darin erwürgt sind.“ Proph. and Kings, pp. 277–278.

7. Lektion. — Sabbat, den 16. November 1935.

Jesajas Berufung und sein Werk.

Fragen:

1. Welcher König regierte bereits in seinem 16. Lebensjahr in Juda? 2. Chron. 26, 1. Was berichtet Gottes Wort über seine Treue zu Gottes Gesetz? B. 4. Wie lange diente er treu dem Herrn? B. 5.
2. Wann wandte sich das Herz des Usia von Gottes Wegen? Wie versündigte er sich an dem Herrn? Vers 16.
3. Wer Widerstand dem König? B. 18.
4. Wie strafte der Herr den König? B. 19–20. Wer wurde darauf König in Juda? 2. Kön. 15, 32–33.
5. Wer war zu dieser Zeit Prophet in Israel? Jesaja Jes. 1, 1; 6, 1.
6. Wie verdorben war das Volk in jenen Tagen? Jes. 5, 11–12. 22; 2, 11. 12; 3, 16–25.

„Angesichts solcher Zustände ist es nicht überraschend, daß, als Jesaja während der letzten Jahre der Regierung Usia berufen

wurde, Juda Gottes Vorwürfe und Warnungsbotschaften zu bringen, er vor der Verantwortlichkeit zurückschreckte. Er wußte wohl, daß er hartnäckigem Widerstand begegnen würde. Als er sich seine eigene Unfähigkeit, der Situation zu begegnen, vergegenwärtigte und an die Halsstarrigkeit und den Unglauben des Volkes dachte, für das er arbeitete, schien ihm seine Aufgabe hoffnungslos. Sollte er in Verzweiflung seine Mission aufgeben und Juda ungestört in seiner Abgötterei lassen? Sollten die Götter Ninives die Erde regieren zum Hohn des himmlischen Gottes.“ Pc. a. R., pp. 306–307.

7. Welches große Gesicht erhielt Jesaja? Jes. 6, 1–4.

„Gedanken wie diese häuften sich in Jesajas Sinn, als er in der Säulenhalle des Tempels stand. Plötzlich schienen das Tor und der innere Vorhang des Tempels aufgehoben oder zurückgezogen zu werden, und es war ihm erlaubt, hineinzuschauen in das Allerheiligste, wo nicht einmal die Füße der Propheten hintreten durften. Da stand vor ihm ein Bild Jehovas, der hoch und erhaben auf einem Thron saß, während seine Herrlichkeit den Tempel füllte.

Wie groß ist der Gegensatz zwischen der beispiellosen Vollkommenheit seines Schöpfers und dem sündigen Wandel derer, die mit ihm zu den auserwählten Leuten Israels oder Judas gerechnet worden waren.“ Proph. and Kings, p. 307.

8. Wovon wurde Jesaja angesichts der göttlichen Herrlichkeit und Heiligkeit überwältigt? Wie tat er seine Nichtigkeit kund? B. 5–7.
9. Wie beauftragte Gott ihn zum Propheten? B. 8–9.
10. Wie zeigte Jesaja dem Volk seine Übertretungen? Jes. 1, 5. 18. Wie klar ertönte die Aufforderung zur Buße an Juda? Jes. 48, 18.
11. Welche Lehren haben wir aus Jesajas Warnungen für unsere Tage zu ziehen?

Der Meister ist da und rufet dich. Joh. 11, 28.

8. Lektion. — Sabbat, den 23. November 1935.

Soffnung für die Seiden.

Fragen:

1. Wie sprach der Herr durch Jesaja über die gottlosen Wege Israels? Jes. 65, 3–5.
2. Wie hat der Herr diesem Volk trotzdem zu helfen getrachtet? B. 2.
3. Welches schreckliche Gericht sollte nach Gottes Wort über das ungehorsame Volk ergehen? B. 6–7.
4. Von welchem Volk würde der Herr aber mit verlangendem Herzen gesucht werden? Wollte sich Gott von ihm finden lassen? Jes. 65, 1. Hat der Herr diese Weissagung sich erfüllen lassen? Röm. 10, 20.
5. Schon zu welcher Zeit und durch welche Umstände arbeitet Gott an den Herzen der Seiden? 2. Mos. 7, 5.
6. Wer anerkannte unter den Seiden bei der Einnahme Kanaans den wahren Gott als ihren Erlöser? Jos. 2, 11; Ebr. 11, 31.
7. Wie lauteten Gottes Verheißungen an die unter allen Völkern zerstreuten treuen Seelen? Ps. 22, 27; 102, 15. 18–22.
8. Durch welche lieblichen Worte wurde Jesaja ermutigt, trotzdem er vom Abfall unter Israel umgeben war? Jes. 6, 3.

„So wahr die Ausficht, die auf Jesaja wartete, als er für die Arbeit eines Propheten berufen wurde; dennoch war er nicht entmutigt, denn in seinen Ohren klang der Siegeschor der Engel, die den Thron Gottes umgaben. 'Die ganze Erde ist seines Ruhmes voll.' Und sein Glaube wurde gestärkt durch Visionen über wunderbaren Sieg durch die Gnade Gottes, denn das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt.“ Proph. and Kings, p. 371.

9. Was erfuhr Jesaja schon von der Verkündigung der Botchaft in aller Welt? Jes. 66, 19.
10. Wie beschreibt der Herr die segensreiche Arbeit seiner Boten auch der Gegenwart vor Jesajas Ohren? B. 7.
11. Wie erklärt der Herr die Vorbereitung zur Ausbreitung seines Evangeliums? Woher sollten die Kinder Israel gesammelt zu Gottes Volk kommen? Jes. 60, 1–5. Wer sollte die Mauern wieder bauen? B. 10.
12. Wonach hält der Himmel in unseren Tagen Ausschau? 2. Chor. 16, 9.

„Zu Zeiten sind die, die nichts von Gott wissen, außer dem, was sie durch die Wirkungen göttlicher Gnade erlangt haben, zu seinen Dienern sehr freundlich gewesen und haben sie beschützt unter Gefahr ihres eigenen Lebens. Der Heilige Geist pflanzt die Gnade Christi in das Herz manches edlen Wahrheitsjuchers und belebt sein Mitgefühl, das im Gegensatz zu seiner Natur und auch zu seiner früheren Erziehung steht. Das Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen, leuchtet in seiner Seele; und wenn dies Licht beachtet wird, dann wird es seine Füße in das Reich Gottes leiten.“ Proph. and Kings, p. 376.
13. Was ist unsere Aufgabe angesichts der so nahen Wiederkunft des Heilandes? Jes. 58, 1–2.

9. Lektion. — Sabbat, den 30. November 1935.

Das Buch des Gesetzes.

Fragen:

1. Wodurch wurde unter Juda eine Reform in den Tagen des Königs Josia vorbereitet? *Er wollte das Gesezbuch*
2. Chron. 34, 1—7.

„Diese stillen und dennoch mächtigen Einflüsse begannen zu wirken durch die Botschaft der Propheten hinsichtlich der babylonischen Gefangenschaft und bereiteten den Weg vor für eine Reformation, die im 18. Jahr der Regierung Josias stattfand. Diese Reformationsbewegung, durch die drohende Gerichte eine zeitlang abgewandt wurden, wurde auf eine ganz unerwartete Weise durch die Entdeckung und das Studium einer Anzahl heiliger Schriften, die viele Jahre lang selbst verlegt und verloren waren, zustande gebracht.“ Proph. and Kings, p. 392.

- Nach dem* 2. Unter wessen Regierung war das Gesezbuch verlorengegangen? Wo wurde es wiedergefunden? B. 14.

„Fast ein Jahrhundert vorher, während des ersten Passafestes, das Hesekiel feierte, wurden Vorkehrungen getroffen für das tägliche öffentliche Lesen des Gesezbuches für das Volk, durch unterrichtende Priester. Die Beobachtung der Geseze, die durch Moses berichtet sind, hauptsächlich derjenigen, die in dem Buch des Bundes, das einen Teil des 5. Buches Moses ausmacht, gegeben sind, haben die Herrschaft des Hesekiel so glücklich gemacht. Aber Manasse hatte gewagt, diese Geseze beiseitezusetzen; und während seiner Herrschaft war die Tempelabschrift des Gesezbuches durch sorglose Vernachlässigung verlorengegangen. So waren die Menschen viele Jahre lang überhaupt seiner Belehrung beraubt.“

Das lange verlorene Manuskript wurde durch Hilkia, den Hohenpriester, im Tempel gefunden, während das Gebäude ausgedehnten Reparaturen unterzogen war im Einklange mit dem Plan des Königs Josia zur Erhaltung des heiligen Baues. Der Hohenpriester handigte den köstlichen Band Saphan aus, ein gelehrter

Schreiber, der ihn las, und ihn dann zum König brachte mit der Entdeckungsgeschichte.“ Proph. and Kings, pp. 392—393.

3. Welche Wirkung hatten die Worte des wiedergefundenen Buches auf das Herz Josias, als es vor ihm gelesen wurde? B. 18—21.

„Josia war tief gerührt, als er zum ersten Mal die Ermahnungen und Warnungen hörte, die in diesem alten Manuskript berichtet wurden. Nie zuvor hatte er die Klarheit, mit der Gott Israel gegeben hat „Leben und Tod, Segen und Fluch,“ so klar erkannt; und wie oft waren sie genötigt worden, den Weg des Lebens zu wählen, damit sie ein Licht auf Erden sein möchten, und allen Nationen ein Segen.“ Proph. and Kings, p. 393.

4. Welchen Voratz faßte der König, als das Gesezbuch gelesen war? B. 31.

„So bemühte sich Josia von seiner Jugend an seine Stellung als König auszunutzen, um die Grundsätze des Heiligen Gesetzes Gottes zu erheben. Und nun, während Saphan, der Schreiber, dem König aus dem Gesezbuch vorlas, erkannte er in diesem Band einen Schatz der Weisheit, einen mächtigen Bundesgenossen in dem Werk der Reformation, die er sehr gern in seinem Lande gesehen hätte. Er beschloß, im Licht seiner Ratschläge zu wandeln und auch alles zu tun, was in seiner Macht stand, um sein Volk mit den Lehren bekanntzumachen und sie, wenn möglich, dahin zu führen, Ehrfurcht und Liebe für das himmlische Gesetz zu hegen.“ Proph. and Kings, p. 398.

5. Wer war zu der Zeit Prophet in Israel? B. 22.

6. Was tat der König, um vor Gott Vergebung für Israel zu erlangen? Wer trat in den Bund?

2. Kön. 23, 1—3.

„Der König muß Gott die Ereignisse der Zukunft überlassen; er kann den ewigen Ratsschluß Jehovas doch nicht ändern. Aber dadurch, daß der Herr die vergeltenden Gerichte des Himmels ankündete, hat er nicht die Gelegenheit zur Reue und Reformation zurückgezogen; und Josia, der darin die Geneigtheit Gottes, seine

Gerichte durch Gnade zu mildern, erkannte, beschloß, alles zu tun, was in seiner Kraft stand, um entschiedene Reformen zustande zu bringen. Er setzte sofort eine Versammlung fest, zu der die Ältesten und Beamten in Jerusalem und Juda zusammen mit dem Volk eingeladen wurden. Diese, mit den Priestern und Leviten, begegneten dem König im Hofe des Tempels." Pr. a. R., p. 400.

7. Welche große Reformation leitete Josia selbst?

B. 5—8. 24.

8. Welche Verheißung erfüllte Josia? 1. Kön. 13, 1—3 im Vergleich mit 2. Kön. 23, 15—16. 20. lesen.

9. Welche Altäre hatte Salomo gegenüber dem Berge Morijah erbauen lassen? 1. Kön. 11, 6—8.

10. Wer vernichtete diese Götzenbilder?

"Über drei Jahrhunderte hatten die großen unförmigen Bilder auf dem Berge des Verderbens gestanden, stumme Zeugen des Abfalls der weiseften Könige Israels. Diese wurden auch von Josia entfernt und vernichtet." Proph. and Kings, p. 405.

11. Unter welchen Umständen starb Josia? 2. Chron. 35, 20—23. Welcher Prophet trauerte um Josia? B. 25.

12. Was war Josia außerstande zu tun?

"Aber der Eifer Josias, obgleich er Gott angenehm war, konnte nicht die Sünden vergangener Generationen sühnen; noch konnte die Trömmigkeit, die durch die Nachfolger des Königs an den Tag gelegt wurde, in vielen eine Änderung des Herzens bewirken, die sich hartnäckig weigerten, viele von der Abgötterei der Verehrung des wahren Gottes zuzuwenden." Pr. a. R., p. 405.

"Die Zeit näherte sich rasch, in der Jerusalem gänzlich zerstört werden sollte, und die Einwohner des Landes gerieten in die babylonische Gefangenschaft, um dort das zu lernen, das sie verweigert hatten, unter günstigeren Umständen zu lernen." Proph. and Kings, p. 406.

10. Lektion. — Sabbat, den 7. Dezember 1935.

Jeremia.

Fragen:

1. Unter welchem König wurde Jeremia zum Propheten von Gott erkoren? Wie lange war er Gottes Prophet? Jer. 1, 2—3.

2. Woher stammte Jeremia? B. 1.

3. Schon zu welcher Zeit war er von Gott zum Prophetenamt berufen? B. 4—5. Wie versuchte Jeremia dem Auftrage Gottes zu entgehen? B. 6. Welche Verheißung erhielt er aber vom Herrn? B. 7—8.

4. Wie stand Jeremia als Gottes Zeuge während der ganzen Zeit seines Amtes?

"Vierzig Jahre lang mußte Jeremia vor der Nation stehen als ein Zeuge der Wahrheit und Gerechtigkeit. In einer Zeit heisspielloser Abfalls mußte er als Vorbild in der Verehrung des einzig wahren Gottes durch Leben und Charakter dienen. Während der schrecklichen Belagerungen Jerusalems war er das Mundstück Jehovas. Er prophezeite den Sturz des Hauses Davids und die Zerstörung des prächtigen Tempels, den Salomo gebaut hatte. Und als er eingekerkert war wegen seiner furchtlosen Äußerungen, hätte er in hohen Palästen gegen die Sünde deutlich sprechen sollen. Verachtet, gehäßt, von Menschen verworfen, mußte er schließlich die wörtliche Erfüllung seiner eigenen Prophezeiungen des drohenden Verhängnisses bezeugen, um teilhaben an dem Kummer und Leid der dem Schicksal verfallenen Stadt." Proph. and Kings, p. 408.

5. Welche Aufforderung zur Buße erhielt Israel durch Jeremia? Jer. 3, 11—14.

6. Durch welche Worte versuchte Gott Israel zur Umkehr zu bewegen? Wie sollten sie sich bekehren? B. 22—25.

17. Welche Worte gebrauchte der Prophet, um das Volk zurück zum Gehorsam des Gesetzes zu bringen? Jer. 6, 16.

8. Welches Gebot mißachtete Israel besonders in jenen Tagen? Jer. 17, 20-23.

9. Welche Verheißung erhielt das Volk, wenn sie Gottes Sabbat heiligen würden? B. 24-26.

10. Wie vollständig mußte aber ihre Bekehrung sein? Jer. 4, 3, 14.

11. Welche Botschaft verkündete Jeremia im Tor des Tempels? Jer. 7, 2-7. Welche Androhung wurde dem Volk angelichts des Tempels gegeben? Jer. 20, 4-6.

12. Welche Bedeutung haben diese Worte für das Israel jener Zeit und für Gottes Diener der Gegenwart?

13. Wie versuchte man Jeremia zum Schweigen zu bringen? Jer. 18, 18. Welche große Zusicherung hat aber jeder Bote Gottes? Jer. 18, 18; Jer. 15, 19.

11. Lektion. - Sabbat, den 14. Dezember 1935.

In den Tagen der Königin Ester.

Fragen:

1. Wieviele Juden waren während der Zeit Kores ausgezogen aus Babel? Wieviele waren aber zurückgeblieben? Neh. 7, 66-67.

Unter der Gunst, die ihnen durch Cyrus zuteil wurde, hatten ungefähr fünfzigtausend der Kinder aus der Gefangenschaft den Vorteil des Dekrets wahrgenommen, das ihnen erlaubte, zurückzukehren. Diese jedoch, im Vergleich zu den hunderttausenden, die sich in die Provinzen Medopertens zerstreuten, waren nur ein geringer Überrest. Die große Mehrheit der Israeliten wollte lieber in dem Lande ihrer Gefangenschaft bleiben, als sich den Schwierigkeiten der Rückreise und des Wiederaufbaues der verfallenen Städte und Häuser zu unterziehen." P. a. K., p. 598.

2. Wie wurden diese in späteren Jahren zum Auszug aufgefordert? Sach. 2, 10, [6.] 13, [9.]

3. Durch wen wurden die in Estras Tagen Zurückkehrenden geleitet? Ezra 1, 5.

4. Wer war aber in den Tagen Esthers ein großer Feind des Volkes Gottes? Esther 3, 6.

5. Wen haßte er besonders? B. 5.

6. Wie beschuldigte er vor dem König das ganze Volk? B. 8.

"Satan selbst, der verborgene Anstifter des Planes, versuchte die Erde von denjenigen zu befreien, die die Erkenntnis des wahren Gottes hatten." Proph. and Kings, p. 601.

7. Welcher Befehl erging gegen das Volk Gottes? B. 12-15.

8. Wie begegneten die Juden dieser Nachricht? Esther 4, 3.

"Das Dekret der Meder und Perser konnte nicht widerrufen werden. Anstehend gab es keine Hoffnung. Die ganzen Israeliten waren zum Untergang verdammt." Proph. and Kings, p. 601.

9. Wer erfuhr besonders von diesen Dingen? B. 1. Was hat dieser Mann Esther? B. 8, 13-14.

10. Wie wurde sie willig, vor Ahasveros zu erscheinen?
Was gebot sie? Wie war ihr Entschluß? B. 15-17.

11. Erzähle, wie der große Gott das Schicksal seines Volkes wendete? Wie war die Freude aller?
Esther 8, 14. 17.

12. Welche Ehre erhielt Mardochai? Esther 10, 3.

„Mardochai wurde die Ehrenstellung übergeben, die früher Haman eingenommen hatte.“ Proph. and Kings, p. 602.

13. Wann wird der Drache ebenso zornig auf Gottes auserwähltes Volk sein? Offbg. 12, 17.

„Das Dekret, das schließlich weitergehen wird gegen den Rest der Kinder Gottes wird dem sehr ähnlich sein, das Ahasveros gegen die Juden herausgab. Heute sehen die Feinde der wahren Kirche in der kleinen Gemeinschaft, die das Sabbatgebot hält, einen Mardochai am Tore. Die Ehrfurcht des Volkes Gottes vor seinem Gesetz ist ein ständiger Vorwurf für diejenigen, die die Furcht des Herrn verworfen haben und seinen Sabbat verachten.“ P. and R., p. 605.

12. Lektion. — Sabbat, den 21. Dezember 1935.

Die Ankunft eines Erlösers.

Fragen:

1. Welche Verheißung erhielt das gefallene Menschengeschlecht schon zu Beginn ihres Daseins?

1. Mos. 3, 15.

2. Wer war der Gott dieser Welt geworden?

2. Kor. 4, 4.

3. Welche Verheißung wurde aber Gottes Volk trotz dieser Herrschaft Satans gegeben? Micha 4, 8.

4. Wie kündete Moses das Erscheinen eines Erlösers an? 5. Mos. 18, 15. 18.

5. Wodurch wurde Satan angekündet, daß ihm die Herrschaft genommen würde? 1. Mos. 3, 15.

„Von dem Tage an erklärte der Herr der Schlange in Eden: 'Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen.' Satan wußte, daß er niemals über die Einwohner dieser Welt absolute Herrschaft haben konnte.“ Proph. and Kings, p. 685.

6. Wie waren die Leiden Christi, die er bei seinem Erdenleben erdulden mußte, angekündet?

Jes. 53, 7-10.

7. Was prophezeite der Herr durch Sacharja über seine Leiden? Sach. 13, 7.

8. Wie berichtete David von diesem Leidensweg?

Psl. 22, 16-18.

9. Was erklärten manche Israeliten, als sie die Verheißung über den kommenden Erlöser Jahrhundert nach Jahrhundert nicht erfüllt sahen? Hes. 12, 22.

„Jahrhundert auf Jahrhundert verging. Schließlich hörten die Reden der Propheten auf. Die Hand des Bedrückers ruhte schwer auf Israel. Als die Juden von Gott abfielen, wurde der Glaube matt, und die Hoffnung hörte beinahe auf, die Zukunft zu erleuchten. Die Worte der Propheten blieben von vielen unverstanden; und diejenigen, deren Glaube stark geblieben, waren bereit, auszurufen: 'Weil sich's so lange verzieht, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung.'“ Proph. and Kings, p. 700.

10. Wann aber sandte Gott seinen Sohn? Gal. 4, 4-5.

„Aber im Ratshluß des Himmels war die Stunde für das Kommen Christi bestimmt; und da aber die Zeit erfüllet ward,

landte Gott seinen Sohn, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erhöhte, daß wir die Kinderschaft empfangen.“ p. a. S., p. 700.

11. Wie, wann und wo siegte der Erlöser über Satan?

„In der Wüste der Versuchung, in dem Garten Gethsemane und am Kreuze kämpfte unser Heiland mit dem Fürsten der Finsternis. Seine Wunden wurden die Zeichen seines Sieges zugunsten seines Geschlechts. Als Christus in Qualen am Kreuze hing, während böse Geister sich freuten und böse Menschen ihn schmähten, da wurde er tatsächlich von Satan in die Fesse gestochen. Aber gerade durch diese Handlung wurde der Schlange der Kopf zertreten. Durch den Tod vernichtete er, den, der des Todes Gewalt hatte, das ist der Teufel.“ Proph. and Kings, p. 701.

12. Was sind Christi Nachfolger durch diesen Sieg geworden? 1. Joh. 3, 2. *Später wird sein.*

13. Lektion. — Sabbat, den 28. Dezember 1935.

Weissagungen künftiger Herrlichkeit.

Fragen:

1. Welche ermutigende Botschaft mußte Jesaja Gottes Volk bringen? Jes. 40, 1. *Wachet auf, wir werden sie sehen.*
2. Womit oder wodurch sollten Gottes Kinder getröstet werden? Jes. 60, 15–22.
3. Welche große Botschaft göttlicher Treue ist seinen Kindern durch Jesaja an anderer Stelle gegeben? Jes. 43, 1–4.
4. Wem allein ist Erlösung verheißen? Welche Botschaft gilt den Unbußfertigen in diesen Tagen? Jes. 33, 14–19.

5. Wie schildert der Herr sein kommendes Gericht durch den Propheten? Jer. 30, 7. *Es ist ein großer Tag, den ich anrufen werde.*

6. Was wird Gott tun mit aller Trauer und mit allen Tränen des Leibes, wenn seine Kinder erlöst werden? Jes. 35, 3–4; 25, 8.

7. Welcher Freudenruf wird bei der Erscheinung des Herrn gehört werden? Jes. 25, 9.

8. In welcher Freude erblickt der Prophet die Erlösten Scharen?

„Diejenigen, die über Sünde und Grab frohlockt haben, steht man in den Visionen der Propheten jetzt glücklich in der Gegenwart ihres Schöpfers, sie sprechen offen mit ihm, wie die Menschen am Anfang mit Gott sprachen. Sondern sie werden sich ewiglich freuen, sagt der Herr zu ihnen, und frohlich sein über dem, was ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne und ihr Volk zur Freude, und ich will frohlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk, und soll nicht mehr darin gehört werden die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach, denn das Volk, das darin wohnt, wird Vergebung der Sünde haben.“ Proph. and Kings, p. 729.

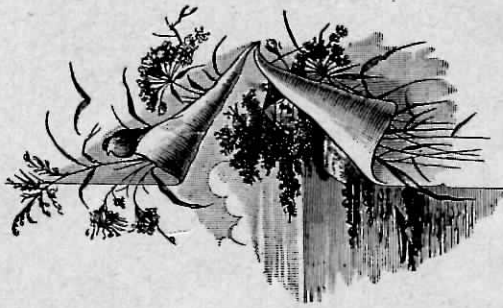
9. Welche Freude wird aller Erlösten Herzen erfüllen?

„Auf der neuen Erde werden die Erlösten die Befähigungen und Freuden erleben, die Adam und Eva am Anfang so glücklich machten. Sie leben ein Paradiesesleben, ein Leben in Gärten und Feld.“ Proph. and Kings, p. 730.

10. Wer wird den Antritt dieser Verheißungen mit eigenen Augen sehen?

„Von wie großer Wichtigkeit, welch Lebendem Interesse sind diese Schilderungen der kommenden Dinge gerade für uns, die wir am Rande ihrer Erfüllung stehen, — Ereignisse für die, seit unsere ersten Eltern ihre Schritte vom Paradiese wandten, Gottes Kinder gewacht und gebetet, auf die sie gewartet und nach denen sie sich gesehnt haben.“ Proph. and Kings, p. 731.

11. Welche Botschaft der Ermunterung sollte unsere Herzen erfüllen? Jak. 5, 7—8.
12. In welcher Freude werden alle Kinder Gottes sich ewig ergötzen? Jes. 66, 23; 61, 11; 28, 5; 51, 3; 35, 2.



.....
Druck und Verlag:
Missionsverlag für Glaubens- und Gewissensfreiheit
Hannover-Buchholz, Postfach.